Breslauer  Zeitung.

Vierteljähriger Abonnementspr. in Breslau 6 Mark, Wochen-Abonnem. 60 Pf., außerhalb pro Quartal incl. Porto 7 Mark 50 Pf. — Insertionsgebühr für den Raum einer sechstheiligen Petit-Zeile 20 Pf., Reclame 50 Pf.

Expedition: Herrenstraße Nr. 20. Außerdem übernehmen alle Post-Anstalten Bestellungen auf die Zeitung, welche Sonntag einmal, Montag zweimal, an den übrigen Tagen dreimal erscheint.

Nr. 505. Morgen-Ausgabe. Sechsundsechszigster Jahrgang. — Eduard Trewendt Zeitungs-Verlag. **Donnerstag, den 23. Juli 1885.**

Die Binnenschifffahrt und Breslau.

Der Syndicus der hiesigen Handelskammer, Herr Dr. Eras, hat im Auftrage der Kammer eine Informationsreise nach einer Anzahl von deutschen und holländischen Hafenplätzen unternommen, um daselbst die für die Binnenschifffahrt getroffenen Einrichtungen kennen zu lernen, und hat den Bericht, den er über diese Reise erstattet hat, durch den Buchhandel veröffentlicht (Breslau, S. Schottländer, 1885). Der Gesammteindruck seiner Wahrnehmungen läßt sich in die Worte zusammenfassen, daß Breslau mit seinen Schifffahrtseinrichtungen hinter einer Reihe von anderen Plätzen in überraschender Weise weit zurücksteht, und man darf wohl hinzufügen, daß eine Reihe von Einrichtungen fehlen, die nicht fehlen dürften und nicht fehlen könnten, wenn die Wichtigkeit derselben von denen, welche es angeht, gehörig erfaßt worden wäre. Es liegt die Frage vor, in welcher Weise über die zwei Millionen städtischer Anleihe, welche vor einigen Jahren zum Zwecke des Hafenbaues zurückgelegt worden sind, verfügt werden soll, und bei Beantwortung dieser Frage sollten die thatsächlichen Mittheilungen, welche Herr Eras macht, und die Schlußfolgerungen, welche er daran knüpft, recht sorgfältig beachtet werden.

In den Zeiten, als die Oderregulirung so beklagenswerth langsam vorrückte, wurde sehr häufig der ganz richtige Satz wiederholt, daß eine einzige untiefe Stelle der Oder ausreicht, den wirthschaftlichen Nutzen aller verbesserten Stellen zu paralysiren. Wem sich auf seinem Wege ein einziges Hinderniß in den Weg stellt, der kommt garnicht oder doch nicht rechtzeitig an das Ziel, und im wirthschaftlichen Leben bedeutet häufig das Eine genau so viel wie das Andere. Es nahm mancher Anstand, seine Fracht der Oder zur Beförderung von Breslau nach Stettin anzuvertrauen, wenn auf dem ganzen langen Wege von Breslau bis Stettin auch nur eine einzige Stelle war, über welche der Schiffer nicht hinwegkonnte. Das ist, wie gesagt, unendlich oft wiederholt, und zuletzt ist es auch von denen, die es anging, begriffen worden.

Nun soll man aber auch die Ergänzung dieses Satzes begreifen: ein Stapelplatz, dessen Lösch- und Ladevorrichtungen mangelhaft sind, bedeutet in dem Leben eines Stromes genau so viel wie eine seichte Stelle in der Fahrrinne. Wenn eine Fracht liegen bleiben muß, so ist es es für den wirthschaftlichen Effect vollständig gleichgiltig, ob dies geschieht, weil das Gefäß, in welchem sie sich befindet, nicht vorwärts kann, oder weil die Möglichkeit fehlt, sie von einem Gefäße auf das andere, also von dem Eisenbahnwagen in das Schiff, oder umgekehrt, zu schaffen. Die seichten Stellen in der Oder sind jetzt beseitigt; es ist nunmehr die höchste Zeit, auch den anderen Mangel, die verfallenen Umladegelegenheiten zu beseitigen.

Wer für die heutige Entwickelung des Welthandels auch nur das leiseste Verständniß hat, weiß, daß das Wesen derselben in der immer vollkommeneren Ueberwindung der Entfernungen besteht. Ueber den halben Erdumfang hinweg, über Länder und Seen wird eine Bestellung telegraphisch gegeben; von Melbourne aus bestellt man in Barmen oder Crefeld eine Waare wie früher der Nachbar beim Nachbar bestellte. Und selbstverständlich erwartet man dann auch, daß die Schnelligkeit der Ausführung und die Schnelligkeit des Transports der Schnelligkeit entspricht, mit welcher die Bestellung erfolgt. Durch den Telegraphen zu bestellen wäre ja die nutzloseste Verschwendung von der Welt, wenn ein lahmer Bote den Befehl ausführt. Eine Anzahl von Depeschen geht täglich über den Ocean, bei denen die stillschweigende Voraussetzung die ist, daß die Waare, welche bestellt wird, der Weizen oder der Tabak, spätestens am folgenden Tage verladen wird, und daß noch einen Tag später das Dampfschiff mit ihr abgeht. Wenn der transatlantische Verkehr sich diese Schnelligkeit aneignet, kann der Binnenverkehr sich nicht die Gemüthlichkeit der guten alten Zeit bewahren. Man kann es ertragen, daß zu Wasser transportirt wird statt zu Lande, mit Ruderkraft statt mit Dampf, weil dieser Verzögerung eine gleichwerthige Ersparniß gegenübertritt, aber man kann es nicht ertragen, daß die Schnelligkeit, welche mit einem gewissen Beförderungsmittel verbunden sein könnte, aus den Augen gelassen wird, weil im concreten Falle die Einrichtungen verlottert sind. Solche Tage, an denen ein Gut zwischen Schiff und Eisenbahn liegen bleibt, wie zwischen Thür und Angel, weil es an Krähnen fehlt, oder an Rangiergeleisen oder an irgend einem anderen Hebel, der für die schnelle Beförderung unerläßlich ist, sind todbringend für den Verkehr, wenigstens für den eines bestimmten Platzes, eines bestimmten Industrieheerdes und kommen der Concurrenz zu Gute.

Der Staat hat an der Oder, an Schlesien, an Breslau, gesündigt; das ist wahr. Es ist ein schweres Unrecht gewesen, daß wir so spät dazu gekommen sind, nur irgend eine Verbindung zwischen Wasserstraße und Eisenbahn herzustellen, daß die Bedürfnisse des Verkehrs hier so spät erst gewürdigt worden sind. Aber mag die Schuld, die dem Staate zur Last fällt, auch noch so hoch angeschlagen werden, es wird nicht möglich sein, alle Schuld ausschließlich auf den Staat zu wälzen und zu behaupten, daß die Stadt und die Interessentenkreise das Ihrige vollständig gethan haben. Seitdem die Oder in fahrbaren Zustand gesetzt ist, seitdem die principielle Weigerung, Zugangsgeleise der Eisenbahn zum Flusse zu schaffen, aufgegeben worden ist, ist es nun die Aufgabe der Stadt, von dieser Gunst der Verhältnisse Vortheil zu ziehen.

Dem Staate wird die Aufgabe nicht zugewiesen werden können, die localen Einrichtungen zu schaffen, welche den Handelsverkehr heben sollen. Die Wasserstraßen in Ordnung zu halten, Sicherheitshäfen herzustellen, ist eine Aufgabe des Staates; für Krähne und Lagerräume haben andere zu sorgen. Wohl aber läßt sich behaupten, daß in Breslau der Stadt eine bedeutende Aufgabe zufällt. Die Oder gehört mit zu denjenigen Organen, mit denen die Stadt Breslau um ihr Dasein kämpft, und ihr die Handelsbeziehungen zu erleichtern, ist eine communale Aufgabe.

Es liegt in der Natur der Sache begründet, daß die Menge der zu verfrachtenden Güter von Jahr zu Jahr in riesigen Verhältnissen wächst, und daß das Bedürfniß, diesen Gütern eine prompte Beförderung zu sichern, sich stetig steigern wird. Breslau hat als Hinterland ein bedeutendes Montanrevier, welches auf die Vermittelung durch diese Stadt hingewiesen ist und dessen Gedeihen mit dem hiesigen Vermittelungsgeschäft auf das innigste verflochten ist. Breslau muß schlechthin zu einem Handelshafen und sonstigen Schifffahrtseinrichtungen gelangen, welche den höchsten Ansprüchen genügen.

Deutschland.

⁀ **Berlin,** 22. Juli. [Das polizeiliche Verbot der socialdemokratischen Demonstration bei Fassels Begräbniß. — Vom Kirchenregiment. — Ein antinationaler Vorschlag in einem nationalen Blatte. — „Nicht seefähig!"] In der „Nordd. Allg. Ztg." werden die Motive mitgetheilt, welche das Polizei-Präsidium zu seiner Anordnung über die Beerdigung des Maurers Fassel veranlaßt zu haben scheinen. Dieser Erlaß, heißt es da, ist die natürliche Consequenz der maßlosen Art und Weise, in welcher die im Strike befindlichen Maurer und das hinter ihnen stehende Gros ihrer Gesinnungsgenossen aus den Kreisen anderer gewerblicher Arbeiter den Fassel'schen Todesfall zu einer Manifestation auszubeuten gedachten, die nach Art der Leichenbegängnisse der socialdemokratischen Agitatoren Heinsch und Dentler im Jahre 1878 wieder einmal den Massentritt der Arbeiterbataillone wuchtig erklingen lassen und die Organisation der Berliner Socialdemokratie den sogenannten herrschenden Klassen sichtbar vor Augen führen sollte. Der Maurer Fassel, seit Jahren als Socialdemokrat bekannt und für seine Partei agitatorisch thätig gewesen, hat es während des gegenwärtigen Maurerstrikes sich angelegen sein lassen, Berufsgenossen für den Strike zu gewinnen, und zwar durch Mittel, die mit dem § 153 der Gewerbeordnung keineswegs stets im Einklang gestanden haben. Den strikenden Maurern wird Niemand gewisse Sympathien mit dem ums Leben Gekommenen verargen, und schwerlich würde Jemand dagegen etwas einzuwenden haben, daß ihm von seinen Berufsgenossen ein anständiges Begräbniß bereitet und durch ein angemessenes Grabgeleit die letzte Ehre erwiesen wäre. Damit aber glaubten sich diejenigen Leute hier und auswärts nicht begnügen zu sollen, denen dieser Anlaß besonders geeignet erschien, eine socialdemokratische Massendemonstration in großartigstem Maßstabe in Scene zu setzen. Auch die Strike-Commission der Maurer, welche sich zuerst darauf beschränkte, in ihren Versammlungen lediglich zur Theilnahme bei der Beerdigung des verstorbenen Berufsgenossen aufzufordern, ging allmälig aus ihrer Reserve heraus und in das Fahrwasser allgemeiner socialdemokratischer Propaganda über. So steigerten sich von Versammlung zu Versammlung die Agitationen für die beabsichtigte Massendemonstration; Fassel wurde zuerst als „unschuldiges Opfer des Maurerstrikes", dann als „unschuldiges Opfer der gerechten Sache, dessen Tod die Meister auf dem Gewissen haben", glorificirt. Es wurden von auswärtigen socialdemokratischen Vereinigungen Deputationen zur Theilnahme an der Leichenfeier angekündigt, Kränze geschickt, Gedichte, deren Inhalt in öffentlicher Versammlung vorzutragen ein Redner mit Rücksicht auf die Gegenwart des überwachenden Polizeibeamten Bedenken trug, von auswärtigen Parteigenossen eingesandt, und in der Sonntagsversammlung auf Tivoli verstieg sich ein Redner zu dem Satz: An dem Leichenzug für Fassel werde wohl die ganze arbeitende Bevölkerung theilnehmen; er sei überzeugt, daß ein so großer Leichenzug sobald nicht dagewesen, wie jetzt, wo ein College im Kampf ums tägliche Brot sein Leben gelassen; der Leichenzug werde ein Protest der arbeitslosen Menschen Berlins, der Arbeiter Deutschlands sein. Ob der Redner mit solchen Auslassungen seiner Partei und namentlich der Sache des Maurerstrikes einen Dienst geleistet, lassen wir dahingestellt, die augenblickliche Situation hat er jedenfalls treffend gekennzeichnet. Das officielle Parteiorgan der deutschen Socialdemokratie bringt seine Berichte über die verschiedenen Strikebewegungen in Deutschland seit Kurzem unter der Ueberschrift: „Vom Schlachtfelde des Klassenkampfes". Einen revolutionären Protest gegen die bestehende Gesellschaftsordnung auf diesem Boden sollte die Beerdigung Fassels nach den Intentionen ihrer Veranstalter bedeuten und damit zugleich einen Act zur Förderung der socialdemokratischen auf den Umsturz von Staat und Gesellschaft gerichteten Bestrebungen bilden. Dieser Sachlage gegenüber konnte die Polizei darüber keine Zweifel hegen, daß die Reminiscenzen an das Jahr 1878 unter der Herrschaft des Socialistengesetzes unter keinen Umständen zu dulden sind. — Welchen weiteren Verlauf auch immer die Angelegenheit des Herrn Stöcker nehmen mag, er wird schon jetzt nicht in Abrede stellen können, — so schreibt dem „B. B.-C." ein protestantischer Theologe — daß das Kirchenregiment als Disciplinarbehörde mit ungewöhnlicher Milde ihm gegenüber seit Jahren aufgetreten war und das Geistliche liberaler Richtung einer gleichen Rücksichtnahme sich nicht zu erfreuen hatten. Wir erinnern an das rasche und energische Vorgehen des Consistoriums gegen den Prediger Richter (Marienfelde), der, von liberalen Wahlmännern ersucht, ein Mandat für das Abgeordnetenhaus abermals zu übernehmen, amtlich angegangen wurde, der Wahlagitation fernzubleiben (!) und ein ihm etwa zufallendes Mandat nicht anzunehmen. Die „Köln. Ztg." gewährt einer ihr von „hochgeehrter" Seite zugehenden Ausführung in Sachen der Braunschweigischen Thronfolge Raum, mit welcher das „nationale" Blatt wunderbarer Weise sich „in voller Uebereinstimmung" zu befinden erklärt. Es heißt in der betreffenden Zuschrift: „Unter den Vorschlägen über die Nachfolge im Herzogthum Braunschweig ist einer, welcher zur Zeit mehr die Höfe als das Volk beschäftigt. Er hat dem Vernehmen nach hohe Gönner, und er verdient schon deshalb Beachtung, weil er die Interessen des deutschen Volkes mit dem Thronfolgerecht der Fürsten in Einklang zu bringen versucht. Die Vertreter dieses Vorschlages meinen folgendermaßen: Der Herzog von Cumberland ist durch die politischen Verhältnisse und durch sein eigenes Verfahren unmöglich geworden. Dem sei so. Aber er hat einen Sohn von fünf Jahren. Der Herzog übertrage seine Rechte diesem Prinzen, und der Prinz werde bis zu seiner Großjährigkeit unter Aufsicht des einzusetzenden Regenten zu Braunschweig in einer Weise erzogen, welche dem Reiche die nothwendige Bürgschaft für die reichstreue Gesinnung des jungen Herrn bietet." — Der „Danz. Ztg." schreibt man aus Kiel: „Der für den Gouverneur in Kamerun erbaute Dampfer „Nachtigal" ist nicht seefähig! Das nach den Plänen der Admiralität auf der hiesigen Germania-Werft erbaute Schiff ist, wie sich bei den Probefahrten herausgestellt hat, auf dem Oberdeck derart belastet, daß es selbst bei geringem Seegang in Gefahr geräth, umzuwerfen. Der Admiralitätsrath Dietrich war dieser Tage aus Berlin hier anwesend, und es ist nach eingehender Inspicirung des Fahrzeugs die Ordre ertheilt, dasselbe abzudecken und umzubauen.

[Der Rektor der Universität und der Akademie der Wissenschaften, Dr. Leopold von Ranke,] war, wie der „N. Stett. Ztg." vom 20. d. aus Berlin geschrieben wird, in den letzten Tagen unpäßlich, doch hat er sich von seinem Unwohlsein völlig wieder erholt, so daß er seine Arbeiten in vollem Umfange fortzusetzen im Stande ist. Von der „Weltgeschichte" wird in fünf Monaten abermals ein Band fertig werden, der die Reformationsperiode erreichen wird, und damit ist dann mehr als die Hälfte der Weltgeschichte Ranke's fertig. Diese staunenswerthe Leistung kann nur dadurch erklärt werden, daß der Gelehrte, der im December sein 90. Lebensjahr erreicht, umfangreiche Vorstudien in systematischen Zusammenhang bringt und nur noch dasjenige einschaltet, was an urkundlich Neuem die moderne Geschichtschreibung zu Tage gefördert hat. Es ist sein wissenschaftliches Testament, daß Ranke in seines Lebens Schlußwerk niederlegt, und zwar weniger dazu bestimmt, um dem Volke in dessen breiten Massen ein Geschichtswerk in die Hand zu geben, als um den gebildeten Laien, mehr noch den gelehrten Geschichtschreibern geistvolle Aperçus über alle Hauptmomente der alten, mittleren und neueren Geschichte darzubieten. Wer die „Weltgeschichte" Ranke's mit Nutzen lesen will, muß nothgedrungen reiche historische Vorkenntnisse bereits besitzen, und diese Voraussetzung steigert sich von Band zu Band. Ranke ist im Stande, ganz wieder nach gewohnter Art zu arbeiten, also von früh 9 Uhr bis nach Mitternacht mit kurzer Mittagpause am Schreibtisch auszuharren; sein Leben bekundet, in welch' geistiger und physischer Kraft die Wissenschaft ihre Lieblinge erhält, die ihr mit jeder Faser ihres Wesens ergeben sind. Und daß nur der systematische Fleiß die Leistungsfähigkeit steigert, so daß das hohe Alter den Meister dessen überhebt, sich um die Form der Darstellung abzumühen, davon zeugt das Leben Ranke's ebenfalls. Um der Einzigkeit einer solchen Erscheinung willen erklärt sich das hohe Interesse weiter Kreise an Allem, was diesen Mann angeht, und deshalb war es uns eine Freude, heute nur Gutes über sein Befinden melden zu können.

[Die „Villa Windthorst"] so sollte die neugebaute Villa am Moritzberg bei Hildesheim bekanntlich heißen, wenn nicht die Uneigennützigkeit des Centrumsführers, es anders gewollt hätte — ist, wie die „Osn. Vztg." mittheilt, am 14. Juli verkauft worden. Herr Kaufmann Laufköther in Hildesheim, der beim Bau derselben sich financiell betheiligt hatte, hat die Villa erworben und beabsichtigt, sie nun vollenden zu lassen. Es ist ein herrlicher Bau, der sich für einen Herrensitz vortrefflich eignet. Weit überragt er das schöne Innerstethal und bietet eine wundervolle Aussicht auf die thurmreiche Bischofsstadt und das schöne Land ringsum.

[Die Versammlung der strikenden Maurer und Putzer,] welche am Dinstag Vormittag wieder im großen Saale der Tivoli-Brauerei stattfand, war von nur etwa 2000 Strikenden besucht, obwohl in dieser Versammlung die Beschlußfassung über die von der Sonntagversammlung zurückgestellte Resolution erfolgen sollte. Die Commission hatte zuerst auf die Tagesordnung dieser Versammlung einen Vortrag des Maurers Knegendorf aus Hamburg über „Entstehungs-Ursachen der Strikes, welche Nachtheile bringen dieselben für Meister und Gesellen, wie sind dieselben zu verhüten resp. zu beseitigen" gesetzt. Gleichzeitig war zu dieser Versammlung, wie die Plakate besagten, sämmtlichen Baugeschäfts-Inhabern der Zutritt gestattet. An Stelle des angemeldeten und zunächst behinderten Referenten sprach bei Beginn der Versammlung der Maurer Lorenz aus Hamburg über das gen. Thema. In der Discussion forderte der Vorsitzende Behrend die anwesenden Arbeitgeber auf, doch das Wort zu ergreifen und ihre Ansicht kundzugeben, ob sie geneigt seien, den Strike beilegen zu helfen. Die Arbeitgeber würden in jeder Hinsicht geschützt werden. Niemand meldet sich. Maurer Limbach-Hamburg erläutert ebenfalls die Entstehungsursachen des Strikes und bittet die anwesenden Arbeitgeber, sich frei zu äußern. Da sich Niemand meldet, verliest Behrend die von der Sonntagsversammlung zurückgestellte Resolution, woran sich wieder eine längere Discussion knüpfte. Wilke und Scheel äußern sich gegen Annahme derselben und geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Meister doch bald nachgeben müssen, weil die Strikenden die Kerntruppen bilden. (Beifall.) Maurer Schilling: Der Beifall ist hier ganz gut, aber wie sieht es draußen aus, überall wird angefangen, wenn wir die Resolution nicht annehmen, fallen wir ins Wasser. Dieselbe muß dahin amendirt werden, daß jeder, welcher durch die Commission Arbeit zu 5 M. erhält, pro Woche 3 Mark an die Strikecommission zu zahlen hat, um die übrigen Strikenden erhalten zu können. (Beifall und Widerspruch). Knegendorf (Hamburg) spricht sich gleichfalls für die Resolution aus. Schon bei Beginn des Strikes hätte der Beschluß gefaßt werden müssen, daß bei denjenigen Arbeitgebern, welche die Forderung bewilligen, die Arbeit aufzunehmen ist. Sonst verbittert man ja die humanen Arbeitgeber. Auf diese Weise haben wir in Hamburg gesiegt, in England hat man überhaupt nur durch partielle Strikes gesiegt. Eine gemeinschaftliche Commission zur Festsetzung des Lohnes war ja gut, aber wie soll sie denn bei der Uneinigkeit der Meister hergestellt werden? ... Nach Beendigung des Strikes ist dies vielleicht eher möglich. Auf den zweiten Theil Ihrer Forderungen werden Sie also jetzt verzichten müssen. — Nachdem in längeren Ausführungen die Maurer Wittstock (Französisch Buchholz), Porst, Wilke, Lorenz (Hamburg), Hagendorf sich für, Maurer Grund und Scheel sich gegen die Resolution ausgesprochen und die Resolution vom Vorsitzenden nochmals langsam verlesen worden mit dem Hinzufügen, daß der Generalstrike dadurch nicht aufgehoben, sondern nur gestattet sei, bei den Meistern, welche 5 Mark zahlen, in Arbeit zu treten, wurde dieselbe mit allen gegen wenige Stimmen angenommen und die Versammlung um $1\frac{3}{4}$ Uhr geschlossen.

[Der ergriffene Mörder der Frau Weber] heißt Schunicht und nicht Schuricht. Die als wahrscheinlich angenommene Ueberführung des Verbrechers in das Moabiter Untersuchungs-Gefängniß hat in der That bereits gestern Mittag stattgefunden, ebenso die erste richterliche Vernehmung des Mörders, der vor dem Richter das volle Geständniß mit Angabe aller Nebenumstände wiederholte. Die von so raschem Erfolge begleitete polizeiliche Vernehmung leitete Herr Criminalcommissar Weien. (Anm. der Red. Wir bemerken hierbei, daß unser Correspondent als Quelle für seine telegraphischen Mittheilungen im letzten Morgenblatt das „Berl. Tagebl." benutzt hat.)

Kulmsee, 18. Juli. [Ein geisteskranker Arzt.] Der seit kurzer Zeit hier wohnende Dr. Felicki zeigte seit einiger Zeit Spuren von Geisteskrankheit. In diesem Zustande fuhr er vor mehreren Tagen nach Dt.-Eylau, um sich dort das Mondlicht anzusehen. Sein Reisegenosse in einem Coupé zweiter Klasse war ein Eisenbahnsecretär. Als Letzterer, die Wahnvorstellungen des Dr. F. nicht gleich erkennend, auf dessen Aufforderung, die Schönheit des (übrigens damals nicht sichtbaren) Mondlichtes zu bewundern, nicht einging, verfiel der Irrsinnige in Tobsucht und stürzte sich auf seinen Reisegenossen. Letzterer brachte durch Ziehen der Nothleine den Zug zum Stehen und veranlaßte dann die Festnahme des Irrsinnigen, welcher sich in der darauf folgenden Nacht im Polizeigefängniß die Pulsadern durchschnitt und an Verblutung starb.

Nordhausen, 20. Juli. [In der heutigen Stadtverordnetensitzung] wurde beschlossen, die durch das Ableben des Oberbürgermeisters Riemann vacant gewordene Stelle des ersten Bürgermeisters auszuschreiben und das Gehalt, welches bisher 6000 M. betrug (bis 1879 sogar nur 5000), auf 7500 M. festzusetzen.

Vermischtes aus Deutschland.

* Aus Hamburg wird vom IV. Deutschen Schachcongreß vom 21. Juli geschrieben: Im Meistertournier hält sich bis jetzt immer noch der Londoner Meister Mason an der Spitze der Kämpfenden. Bis jetzt ist der geniale Spieler noch nicht besiegt worden; von neun Partien hat er neben zwei Remis-Partien acht gewonnen; auch Dr. Tarrasch-Breslau hat acht Gewinnspiele aufzuweisen, jedoch ist nicht zu übersehen, daß Mason noch acht Mal und Tarrasch nur noch sechs Mal zu spielen hat. Heute

Morgen siegten im Meistertournier: Bier-Hamburg gegen Dr. Noa-Ungarn; Günsberg-London gegen W. Paulsen-Nassengrund; Dr. Tarrasch-Breslau gegen v. Gottschall-Leipzig; Weiß-Wien gegen Bird-London; Schallopp-Berlin gegen Taubenhaus-Paris; Mason-London gegen Schottländer-Breslau; Mackenzie-Newyork gegen Englisch-Wien. — Remis machten: Professor Berger-Graz und Riemann-Breslau. — Im Haupttournier siegten heute: Bauer-Frankfurt a. M. gegen Zimmermann-Hamburg; Harmonist-Berlin gegen Seufert-Leipzig; Neustadtl-Prag gegen Schurig-Leipzig. — Die Blindlingspartie, welche Herr Referendar Fritz aus Darmstadt gestern Abend 7 Uhr gegen zehn nicht unbedeutende Gegner einging, endigte gegen 1/2 1 Uhr Nachts. Herr Fritz gewann sechs Partien, verlor drei und machte eine Remis.

Oesterreich-Ungarn.

B. **Wien**, 21. Juli. [Die Ankunft des Kaisers Wilhelm in Lend.] Um 1 Uhr Mittags fuhr heute der Kaiserzug in die Bahnhofshalle von Lend ein, dessen Perron ein vornehmes Publikum füllte. In dem Augenblicke, als der Zug stillstand, wurde der Treppenabsatz des Waggons herabgelassen, Kaiser Wilhelm verließ, gestützt auf zwei Kammerdiener, den Waggon. Der greise Monarch sah zwar etwas ermüdet von der langen Reise aus, war aber sonst ziemlich wohl. Der Erste, der auf den hohen Gast zutrat, war der aus Wien hier angekommene deutsche Militär-Attaché Graf Wedel. In heiterer Weise conversirte der Kaiser Wilhelm mit Wedel, schritt dann auf Baron Czedik und Hofrath Klaudy zu, welche beide den Train geführt hatten, und dankte ihnen für die Mühe, welche sie, wie der Kaiser sich ausdrückte, mit ihm hatten. Hierauf verließ der Monarch den Wartesalon und begab sich zum Wagen, mußte jedoch beim Besteigen desselben abermals von zwei Kammerdienern gestützt werden. In langsamstem Tempo ging die Fahrt zu dem wenige Schritte entfernten Hotel Straubinger, woselbst der Kaiser einige Stunden ausruhte. Um 4 Uhr wurde nach einem einfachen Diner die Fahrt nach Gastein fortgesetzt.

Wien, 21. Juli. [Proceß Schadlbauer.] Eine Affaire, welche in Wien allgemeines Aufsehen und Bedauern hervorrief, kam heute vor dem Schwurgerichtshofe zur Verhandlung. Der Sohn einer altangesehenen Wiener Bürgerfamilie und öffentlicher Gesellschafter einer alten Wiener Firma ist wegen eines zum Nachtheile eines Hypothekar-Credit-Institutes verübten Betruges, in der Absicht begangen, Gelder zum Börsenspiel zu erlangen, angeklagt. Als Mitschuldiger Gustav Schadlbauer's erschien ein langjähriger Angestellter der Firma Schadlbauer, Paul Hörmann, welcher von Schadlbauer bewogen wurde, sich für einen Hausbesitzer auszugeben, und bei der betrügerischen Erlangung eines Darlehens (von 60 000 Fl.) auf ein fremdes Haus mitzuwirken. Der Proceß endete mit der Verurtheilung Gustav Schadlbauer's zu fünf Jahren schweren Kerkers; der Mitangeklagte Schadlbauer's, Hörmann, wurde freigesprochen.

Graz, 20. Juli. [Die Auflösung des deutschen Vereins,] welche bereits telegraphisch gemeldet wurde, ist aus folgenden Gründen erfolgt. Beim jüngsten Ausflug des Männergesangvereins von Graz nach Sauerbrunn war das Verbot der Absingung des deutschen Liedes ergangen. Auf Antrag des Professors Miller von Hauenfels nahm nun der deutsche Verein eine Resolution an, nach welcher Erhebungen über die Gründe jenes Verbotes eingeleitet werden sollten, und welche ferner eine Prüfung des finanziellen Erträgnisses der Landescuranstalt Sauerbrunn forderte. Diese Resolution gab den Anlaß zur Auflösung des Vereins, welche mit Berufung auf § 20 V.-G. wegen Ueberschreitung des statutenmäßigen Wirkungskreises erfolgte.

Frankreich.

L. **Paris**, 20. Juli. [Victor Hugo's Nachfolger im Senat.] Die Senatorenwähler des Seine-Departements versammelten sich gestern im Hotel de Ville, um den Candidaten für den Sitz Victor Hugo's im Senat zu ernennen und ihm ein Programm vorzuschreiben. Der Vorstand wurde gebildet aus dem Senator Schölcher, den Abgg. Sigismond Lacroi und Quatole de la Forge, den Gemeinderäthen Jacquet, Maillard und Viguier. Man beschloß, sich auf das Programm vom Januar d. J. zu stützen, unbeschadet der Verbesserungen und Zusätze, welche gemacht werden könnten. Zwei Maires, von denen der Eine die Gemeinde Levallois, der andere das kleine Dorf Bagnolet regiert, entwickelten zuerst ihre Forderungen: Abschaffung des Cultusbudgets und Rückfall aller Todtehand-Güter an die Nation, ferner die Annahme des imperativen Mandats durch den Candidaten, welcher entweder das Programm buchstäblich durchführen oder aber seine Entlassung nehmen sollte. Anläßlich eines Vorschlags des Abg. Delattre von Saint-Denis, die Verzichtleistung auf jeden Eroberungskrieg sei dem Programme einzuverleiben, wandte der Gemeinderath Delabrousse ein, dann würde man sich auch die Rücknahme Elsaß-Lothringen's untersagen. Delattre aber erklärte, diese wäre ein rechtmäßiger Act, nicht eine Eroberung, und sein Antrag drang durch. Das Programm das endlich zu Stande kam, ist ein ganz und gar radicales und was die Stadt Paris betrifft, autonomistisches. Es umfaßt u. A.: Die Revision der Verfassung durch eine Constituante; die Aufhebung des Senats, Aufhebung des Cultusbudgets, Einführung der Wehrpflicht für die Priester und Congreganisten aller Orden; Ernennung der Richter durch das Volk; Besoldung der Wahlämter; Ausdehnung der Jury auf alle Straf- und Civilfälle; Rückkehr des Seine-Departements unter das gemeine Recht; Verpflichtung des Senators, seinen Wählern alljährlich über die Erfüllung seines Mandats Bericht zu erstatten; gleichmäßige Vertheilung der Steuern; Verwahrung gegen ferne Expeditionen und jeden Eroberungskrieg. . . . Als Nachfolger Victor Hugo's war Ferdinand de Lesseps vorgeschlagen worden. Er ließ aber durch den Abg. Quatole de la Forge für die Ehre danken, da er der Politik fremd zu bleiben wünsche, und dieser empfahl nnn den Gemeinderath Songeon, dessen Candidatur schon im Januar aufgestellt worden war. Songeon der frühere Präsident des Municipalraths ist ein wüthender Autonomist und ein arglangweiliger Redner, der nie fertig werden kann: darum sollen seine Collegen einmüthig für ihn gestimmt und zu Gunsten seiner Candidatur den Ausschlag gegeben haben.

[Ein Familiendrama,] ähnlich dem von Ohnet in seinem „Serge Panine" erzählten, spielte sich in der Nacht zum 20. in der Rue du Temple Nr. 151 ab. Der daselbst wohnende Graveur Marais war mit seiner Frau am gestrigen Sonntag zu seiner Schwiegermutter, Frau Charlot, gegangen, und hatte bei dieser das Abendessen eingenommen. Gegen zehn Uhr empfahl sich das junge Ehepaar und trat über die großen Boulevards den Heimweg an. Vor dem Hause angelangt, ließ Marais sich das Thor öffnen und seine Frau zuerst eintreten. Kaum hatten Beide das erste Stockwerk erreicht, als es beim Hausbesorger wieder klingelte und eine Frau dem Ehepaar nacheilte. Diese — es war Frau Charlot — zog, als sie nur noch wenige Schritte von Marais entfernt war, einen Revolver aus der Tasche, zielte auf Herrn Marais und schoß ihm vier Kugeln in den Rücken. Die sofort herbeigeeilten Nachbarn bemächtigten sich der Mörderin, die keinen Widerstand leistete und sich ruhig auf das Polizeicommissariat führen ließ.

Großbritannien.

A. C. **London**, 20. Juli. [Eine Rede Dilke's. — Die „Landlords-Unterstützungsbill". — Vom Rothen Meer. — Die Hochzeit der Prinzessin Beatrice.] Sir Charles Dilke war am Sonnabend der Gast bei einem Bankett im Reform-Club. Die Nachtischrede des früheren Präsidenten des Localregierungsamtes war fast gänzlich der Frage der parlamentarischen Reform gewidmet. Er gab detaillirte Einzelheiten über den Neueintheilungsplan der letzten Regierung und gelangte zu der Schlußfolgerung, daß das gegenwärtige Parlament und die zweite Verwaltung Mr. Gladstone's in der Geschichte des Landes nicht leicht vergessen werden dürften, wenn man sich erinnere, daß sie den Wahlkörper um zwei Fünftel vermehrt und das Gewicht von Lancashire, West Riding und der Metropole im Parlament verdreifacht hätten. — Michael Davitt richtete gestern in Lidmire, unweit Kanturk, eine Ansprache an ein großes Meeting der National-Liga. Er erwähnte dabei auch der am Freitag im Oberhause eingebrachten Bill zur Erleichterung des Ankaufs von Pachtgütern seitens der Pächter in Irland, und bezeichnete die Vorlage als Betrug und Schwindel, deren richtiger Titel, ehrlich bezeichnet, „Landlords-Unterstützungsbill" sein müßte. Die Pächter würden ihr Geld zu zahlen haben, nicht an den Gutsherrn — der in Irland zur Einsicht gebracht werden könnte — sondern an die englische Regierung, die keinerlei Nachlaß gewähren oder der Volksstimme im Lande Gehör schenken würde. Aber lange ehe diese 49 Jahre kommen und verschwinden würden — lange ehe der vierte Theil dieser Zeit vorüber sei — würde von dem Gutsherrnthum in Irland keine Spur übrig gelassen sein. — Wie die „Morning Post" vernimmt, hat die Regierung von Sir William White in Konstantinopel eine längere Depesche erhalten, welche die jüngst zum Abschluß gelangten Unterhandlungen zwischen Frankreich und der Pforte zum Gegenstande hat, kraft welcher der französischen Regierung gestattet worden ist, eine wichtige erhöhte Stellung am Rothen Meer gegenüber Aden, die, wenn sie befestigt wird, von beträchtlicher strategischer Bedeutung ist, zu besetzen. — Es ist nunmehr genau bekannt, daß das deutsche kronprinzliche Paar außer Stande sein wird, der Hochzeit der Prinzessin Beatrice am Donnerstag anzuwohnen. Doch werden mehr Mitglieder regierender Familien zugegen sein, als dies bei mehreren der letzten königlichen Hochzeiten der Fall war. Der Marquis von Salisbury wird am Mittwoch als Gast der Königin in Osborne ankommen. Die Mehrzahl der anderen Gäste, die Botschafter eingeschlossen, wird am Donnerstag um 9 Uhr Morgens per Extrazug von der Station Victoria abreisen. Man erwartet, die königliche Braut werde 8 Brautjungfern und Pagen im Gefolge haben. Da es für unmöglich befunden wurde, sämmtliche Gäste zu dem Frühstück zuzuziehen, so wurden zwei prächtige Marquees an jeder Seite von Osborne House errichtet. Die größere zur Linken wird ausschließlich von den Gästen benützt werden, die nicht königlichen Geblüts sind, während die andere für die der Hochzeit anwohnenden königlichen Persönlichkeiten bestimmt ist. Zur Bequemlichkeit für das Departement des Küchenwesens sind auch mehrere Zelte hinter Osborne House errichtet worden. Die Königin hat anbefohlen, daß ihren Haus- und Farm-Dienern am Tage vor der Hochzeit ein Diner gegeben werde.

Rumänien.

* **Bukarest**, 21. Juli. [Verhaftung eines Hochstaplers.] Heute wurde hier ein wegen zahlreicher Schwindeleien und Betrügereien von Oesterreich und Deutschland steckbrieflich verfolgter Hochstapler, Namens Praus, verhaftet, welcher einen in seiner Art einzig dastehenden Erpressungsversuch an einem der angesehensten österreichischen Adelsgeschlechter versuchte.

Vermischtes aus dem Auslande.

* Es scheint, daß die Nachricht von der Begnadigung des Gattenmörders Tourville sich nicht bewahrheitet. Man meldet nämlich aus Graz, daß allerdings der Rechtsfreund Tourville's vor einiger Zeit ein Gnadengesuch eingebracht hat, weil Tourville schwer krank sei und er es für geboten halte, die Vermögensverhältnisse seines Sohnes zu ordnen. Das Gesuch sei jedoch erfolglos geblieben.

* In Washington brach in der Nacht zum 17. d. eine Feuersbrunst aus, durch die das Gebäude, welches die Zeitungen „Washington Post", „Washington National Republican", „Washington Critic" und die „Sunday Gazettte", sowie eine elektrische Beleuchtungsgesellschaft inne hatten, eingeäschert wurde. Außerdem wurde Eigenthum im Werthe von 150 000 Doll. zerstört. Jede Lampe, in Verbindung mit dem Bureau der elektrischen Beleuchtungsanstalt erlosch, so daß einige Stadttheile sich in fast völliger Dunkelheit befanden.

Provinzial-Zeitung.

Breslau, 22. Juli.

Unter der Spitzmarke der Tod im Hotel schreibt das „N. W. T.": Der Tod ist ein unwillkommener Gast in jeder Herberge, zumal aber in einem vornehmen Hotel, dessen comfortable Räume verdüstert werden durch den Einzug des Todes und die Reisenden alsdann zu sehr daran gemahnen, welch' jähes Ende des Menschen Reise durch die Welt wohl nehmen kann. Ein Todesfall in einem Hotel versetzt daher stets den Wirth in die größte Bestürzung, und um die Scheu der Gäste ein wenig abzuschwächen, wird es möglichst bekannt gemacht, daß das Bett, in welchem Jemand gestorben, sofort außer Gebrauch gesetzt, das Zimmer vollständig neu hergerichtet und erst nach mehreren Wochen wieder an Passagiere vermiethet wird. In einem solchen Falle, der sich in Deutschland zugetragen hat, hat nun das Ober-Appellationsgericht in Hamburg ein Erkenntniß gefällt, welches in mehrfacher Beziehung von Interesse ist. Ein Hotelier hatte von den Erben eines im Hotel am Schlagflusse verschiedenen Passagiers ein neues Bett und 150 Mark Ersatz für die neue Tapezierung des Sterbezimmers gefordert. Ein vom Gerichte vernommener Sachverständiger erklärte diese Forderung für berechtigt, da ein Hotel ersten Ranges in Sterbefällen unbedingt auf die geschilderte Art vorgehen müsse. Dessenungeachtet wurde die Klage abgewiesen, und zwar mit nachstehender Begründung: „Es herrscht kein Streit mehr unter den Parteien darüber, daß ein sachlicher Schaden an den Bettstücken oder dem Zimmer nicht entstanden ist. Ferner kann darüber kein Zweifel herrschen, daß eine objective Nothwendigkeit nicht vorlag, das Bett, in welchem der Ehemann der Geklagten ohne vorgängige Krankheit am Schlagflusse plötzlich gestorben war und aus welchem die Leiche dann noch am nämlichen Tage entfernt wurde, nicht wieder zu benutzen oder das betreffende Zimmer wochenlang leer stehen zu lassen und einer gründlichen Desinfection zu unterwerfen. Wenn aber der Kläger, geleitet durch eine weitgehende Rücksichtnahme auf mögliche Vorurtheile seiner Gäste, sich derartigen, objectiv nicht gebotenen Maßregeln unterzog, so läßt sich jedenfalls eine Verpflichtung der Erben des Verstorbenen, die dadurch entstehenden Kosten und Schäden zu ersetzen, nicht construiren. Es kann deshalb hier

Hans Ulrich von Schaffgotsch.

Ein Gedenkblatt zum 250jährigen Gedächtniß seines Todes.

Ein Viertel Jahrtausend ist heute am 23. Juli verflossen seit dem Tage, an welchem in Regensburg Hans Ulrich Freiherr von Schaffgotsch, einer der bedeutendsten Generale des 30jährigen Krieges, einer der treuesten Diener seines Kaisers und einer der überzeugungstreuesten Anhänger des evangelischen Glaubens hingerichtet wurde. Dieser Justizmord bildet das Ende eines der frivolsten Processe, die jemals geführt worden sind, in dem fanatischer Glaubenshaß einerseits und Habsucht und Verlangen nach den Gütern des unglücklichen Freiherrn andererseits die Hauptrolle spielten. Mit Recht sagt Wattenbach über diesen Proceß: „Schaffgotsch war Protestant und blieb es trotz jesuitischer Bekehrungsversuche bis zu seinem letzten Augenblicke; er war aber auch ein reich begüterter Cavalier und fiel hauptsächlich als ein Opfer der Hab- und Raubsucht der Höflinge und Offiziere, unter welchen sich General Götz als der schlimmste erwies; dieser hat seinen früheren Kriegskameraden sogar foltern lassen und labte sich an seinen Qualen. Dieser Auffassung soll der in die Wallensteinsche Katastrophe gleichfalls verwickelte und verhaftete, später aber auf freien Fuß gesetzte Feldzeugmeister von Sparr mit folgenden Worten Ausdruck gegeben haben: „Hätte ich Schaffgotschens Vermögen und Güter gehabt, mein Kopf stände nicht auf dem Rumpfe; weil ich aber ein armer Cavalier bin, so haben sie mich mit dem Kopfe davon kommen lassen."

Das Hauptverbrechen, dessen man den Freiherrn von Schaffgotsch beschuldigte, war, daß er mit den anderen Wallensteinschen Generalen am 12. Januar 1634 den bekannten Pilsener Revers unterschrieben habe, in welchem die Generale erklärten, treu zu Wallenstein zu stehen, „so lange Waldstein die Armee zum Dienste des Kaisers gebrauchen würde". Das Original des Reverses mit den Unterschriften der Generale befindet sich unter Glas und Rahmen in der Schaffgotsch'schen Bibliothek in Warmbrunn, wo es mit Recht als eines der wichtigsten historischen Actenstücke gezeigt wird. Es ist nicht die Aufgabe dieser kurzen Skizze, die Frage von der Schuld oder Unschuld Wallensteins zu erörtern und zu untersuchen, ob er in der That gegen den Kaiser rebelliren wollte, um die böhmische Königskrone zu erlangen. Diese Frage, die gerade in den letzten Jahren Gegenstand der eingehendsten Untersuchung gewesen, ist durchaus noch nicht gelöst. Die Mehrzahl der neueren Forscher neigt dazu, Wallenstein für unschuldig zu halten. Förster in seinem umfangreichen Werke verweist alle Anklagen gegen Wallenstein in das Gebiet der Lüge und giebt nur zu, daß er sich gegen den Kaiser im Jahre 1634 habe kehren wollen, als er die Ueberzeugung gewonnen habe, daß man seine Absetzung plane. Dieselbe Ansicht hat einer der bedeutendsten Wallensteinforscher der Gegenwart, Dr. Hallwich in Prag. Auch Dr. Edmund Schebek in Prag in seinem Buche „Die Lösung der Wallensteinfrage. Berlin 1881" und „Kinsky und Feuquières, Berlin 1882" spricht Wallenstein von jeder Schuld frei. Professor Ranke in Berlin schwankt noch und nur einer der neueren Forscher, Professor Gindely in Prag, plaidirt sowohl in seinem großen Geschichtswerke, als auch in der kleineren, in der bekannten Sammlung „Das Wissen der Gegenwart" erschienenen Geschichte des 30jährigen Krieges für die Schuld Wallensteins. Sei dem aber wie ihm wolle, jedenfalls steht eins fest, daß Wallensteins General Hans Ulrich von Schaffgotsch kein Verräther am Kaiser war.

Johann Ulrich von Schaffgotsch, Freiherr von Trachenberg, Herr auf Kynast, Greiffenstein und Kemnitz, der Fürstenthümer Schweidnitz und Jauer, Kanzler und Erb-Land-Hofmeister, wurde am 28. August 1595 auf der Burg Greiffenstein, deren Ruinen bei der Stadt Greiffenberg an der Schlesischen Gebirgsbahn liegen, geboren. Sein Vater, Christoph von Schaffgotsch, starb, als Hans Ulrich sechs Jahre alt war. Seine Mutter Eleonore, geborene Freiin von Promnitz, vermählte sich 1606 in zweiter Ehe mit dem Grafen Johann Georg von Hohenzollern-Sigmaringen, so daß ein Hohenzoller der Stiefvater und Erzieher Hans Ulrichs wurde. — Der junge Freiherr, der mit sechs Jahren bereits Erbe der Herrschaften Kynast und Greiffenstein und mit sieben Jahren bei dem Tode seines Vetters Adam Erbe der Standesherrschaft Trachenberg geworden war, besaß schon in früher Jugend einen scharfen Verstand und eine seltene Menschenkenntniß. In allen Wissenschaften seiner Zeit war er wohlerfahren; mit vierzehn Jahren besuchte er die Universität Tübingen und blieb dort und in Leipzig drei Jahre. Weitere drei Jahre benutzte er zu Reisen durch Deutschland, Italien, Spanien, Frankreich, England und Holland. Am 14. Januar 1614 kam er wieder in Greiffenstein an, am 23sten Juni 1614 wurde ihm von seinen Unterthanen gehuldigt, denen er bis an sein Lebensende ein guter und gerechter Herr gewesen ist. — Im Jahre 1620 vermählte sich Hans Ulrich mit Barbara Agnes, Tochter des Herzogs von Liegnitz und Brieg, die ihm 5 Söhne und eine Tochter schenkte. Seine Gattin starb glücklicherweise vor seinem Tode, und zwar am 24. Juli 1631 auf Schloß Kemnitz (dessen Ruinen noch jetzt bei der Eisenbahnstation Alt-Kemnitz zu sehen sind); sie liegt in der Kirche zu Greiffenberg begraben.

Im Jahre 1618 begann der dreißigjährige Krieg. In welchem Ansehen der kaum 24jährige Freiherr Hans Ulrich in Schlesien stand, beweist der Umstand, „daß er von den Fürsten und Ständen des Herzogthums Schlesien nach allgemeinem Vertrauen zu ihrem Defensore erwählt wurde". In dieser Stellung bewährte er sich derart, daß ihn der Kaiser zu seinem Obristen ernannte. Hans Ulrich, der auf seine Kosten zwei Regimenter anwerben ließ, hat mit diesen und den schlesischen Milizen dem Feind, als er in Schlesien einfiel, derart zugesetzt, daß ein weiteres Vordringen unmöglich wurde. In Folge seiner Kriegsthaten belohnte ihn Kaiser Ferdinand II. im Jahre 1627 mit dem Prädicat „des heiligen römischen Reiches Semper-Frei" und übertrug ihm „das Generalat über die Cavallerie und Commando über die schlesischen Truppen". — Das kaiserliche Diplom ist vom 4. December 1627; es heißt darin unter Anderem:

„Wir, Ferdinand der Ander u. s. w. bekennen: daß der Wohlgeboren, unser Kämmerer, Obrister und lieber getreuer Hans Ulrich Schofgotsch, Freiherr auf Drachenberg, zu seinem unsterblichen Preis und unserm gnädigsten Wohlgefallen, sowohl unsern Vorfahren als uns selbsten, für nämlichen bei der jüngst in unsern Erblanden entstandenen Unruhe und Rebellion, gegen uns standhaftig erzeigt, auch nachdem verschinen Jahr unsere Feind und Widerwärtigen in unser Herzogthum Schlesien eingefallen, und darinnen unterschiedliche Oerter occupirt, ernennten Hans Ulrich Schofgotsch aber das Commando über das Schlesische Volk anvertraut, er sich also dapfer und ritterlich, mit Darstreckung Leib, Gut und Bluts gegen den Feind erwiesen, demselben nicht wenigen Abbruch gethan, auch endlichen, nachdem der Feind der Orten wieder abgetrieben, gleichfalls auf sein eigen Unkosten, mit und unter unser kaiserlichen Armada, denselben prosequirt, und also neben seiner Schuldigkeit seinen sunderbaren valor und gegen uns tragenden Gehorsam und Treu in mehr Weg propalirt und im Werk dargethan, wie denn bei Attaquirung und Prosecution des Feindes zum drittenmale die Pferd unter ihm erschossen worden, ermeldeter Schofgotsch auch in solcher Treu und Beständigkeit noch verharret, — so haben wir demnach zu etwas Ergötzlichkeit und Erkenntniß solches langwierig, getreuen Verdienens, mit wohlbedachtem Muth, gutem zeitigem Rath, und aus selbst eigener Bewegniß und rechtem Wissen, obgenenten Hans Ulrich Schofgotsch, Freiherrn auf Drachenberg, diese besundere Gnade gethan, sich des Ehrenwortes Semper-Frei zu gebrauchen", u. s. w. — — —

Es ist nicht der Zweck dieser Zeilen, den Wechselfällen des 30jährigen Krieges zu folgen; uns interessirt nur das Schicksal des Freiherrn von Schaffgotsch. — In dem Jahre 1633 hatte sich der Kriegsschauplatz vorzüglich nach Schlesien gezogen. Daher sehen wir in diesem Jahre den Freiherrn ganz besonders in Thätigkeit. Im Februar genannten Jahres hielten die Sachsen die Stadt Strehlen besetzt, und wurden von dort aus der Umgegend nah und fern sehr lästig. Diesem Uebel abzuhelfen, griff der Freiherr von Schaffgotsch die Stadt mit 600 Mann an, und bemächtigte sich des Ortes durch eine Kriegslist. Darauf ließ er sich's angelegen sein, seinen Schwager, den Herzog Johann Christian zu Brieg, zu bewegen, in die Stadt Brieg kaiserliche Garnison einzunehmen, allein dieser Plan scheiterte. Im Sommer 1633 stand er eine Zeitlang vor Schweidnitz, bei der Hauptarmee des Herzogs von Wallenstein.

dahingestellt bleiben, ob wirklich die den Betrieb eines sogenannten Hotels ersten Ranges beherrschenden Anschauungen und Gebräuche derartige Maßregeln, wie der Kläger und der in erster Instanz vernommene Sachverständige sie schildern, unbedingt und abgesehen von den concreten Verhältnissen, unter welchen der Tod eines Gastes erfolgt ist, mit sich bringen, und ob alles Dasjenige, was der Sachverständige in dieser Richtung ausgeführt hat, als zutreffend anzuerkennen ist. Sollte dies selbst der Fall sein, so würde der Wirth mit der Möglichkeit derartiger durch die Verhältnisse seines Geschäftsbetriebes bedingten Aufwendungen zu rechnen haben. Wenn er einen Gast aufnimmt, so weiß er, daß der Mensch in jedem Augenblicke von diesem Leben abberufen werden kann, daß also auch den Gast während seines Aufenthaltes im Gasthause dies treffen kann, und wenn ein derartiges Ereigniß indirect einen schädigenden Einfluß auf den Gastwirthschaftsbetrieb übt, so liegt darin eben eine eigenthümliche Gefahr des Geschäftsbetriebes, welche auf die Erben des Gastes abzuwälzen ein rechtlicher Grund nicht erfindlich ist. Wie sich die Sache gestalten würde, wenn der Gast im Bewußtsein, von einer Krankheit behaftet zu sein, welche leicht seinen Tod herbeiführen oder sonst einen schädlichen Einfluß auf die Sachen oder den Geschäftsbetrieb des Wirthes ausüben könnte, in einen Gasthof einkehrt, braucht hier nicht erörtert zu werden, weil thatsächlich feststeht, daß der Tod in diesem Falle ganz plötzlich und unerwartet eingetreten ist."

Statistische Nachweisung

über die in der Woche vom 5. bis 11. Juli stattgehabten Sterblichkeits-Vorgänge in den wichtigsten Großstädten und den deutschen Städten von mehr als 40000 Einwohnern.

Namen der Städte.	Einwohner Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.	Namen der Städte.	Einwohner per Tausend.	Verhältniß pro Jahr auf 1000 Einw.
London ...	4 083	18,0	Dresden ..	241	21,1	Braun-		
Paris.....	2 239	19,6	Odessa	194	47,9	schweig..	83	24,9
Berlin	1 263	41,6	Brüssel ...	171	20,4	Halle a. S.	79	32,9
Petersburg	929	27,6	Leipzig	168	20,0	Dortmund.	75	19,3
Wien	769	28,0	Königsberg	157	36,6	Posen.....	70	46,8
Hamburg			Frankfurt			Essen	64	25,2
incl Vororte	454	25,8	am Main	147	19,7	Würzburg .	56	16,6
Budapest ..	429	—	Venedig ..	145	26,1	Frankfurt		
Warschau .	404	34,2	Danzig ...	119	29,2	a.d. Oder	54	36,9
Rom	324	23,7	Magdeburg	109	32,9	Görlitz	54	31,8
Breslau...	295	46,2	Chemnitz ..	106	33,8	Duisburg .	44	33,7
Prag	272	35,5	Stettin ...	102	40,3	München-		
München .	244	27,5				Gladbach	44	—

—r. **Von der Universität.** Behufs Erlangung der Doctorwürde der philosophischen Facultät wird Herr cand. phil. Arwed Fischer aus Brieg morgen, Mittags 12 Uhr, in der Aula Leopoldina seine Inauguraldissertation: „Ueber das Hohe Lied des Brun von Schonebeck“ öffentlich vertheidigen. Als officielle Opponenten werden die Herren Dr. phil. Sylvius von Monsterberg und cand. phil. Hermann Rademacher fungiren. — Freitag, den 24. Juli, Mittags 11 Uhr, wird der prakt. Arzt Herr Friedrich Kalliefe aus Labischin behufs Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie seine Inauguraldissertation: „Ueber Rückenmarkserschütterung nach Eisenbahnunfällen (Railway — spine)“ in der Aula Leopoldina öffentlich vertheidigen. Die officiellen Opponenten sind die Herren prakt. Arzt Robert Göhlich und Dr. med. Paul Schlieper. — Behufs Erlangung der Doctorwürde in der Medicin und Chirurgie wird der prakt. Arzt Herr Alfred Ephraim aus Birnbaum Freitag, den 24. Juli, Nachmittags 4 Uhr, in der Aula Leopoldina seine Inauguraldissertation: „Zur physiologischen Acetonurie“ öffentlich vertheidigen. Als officielle Opponenten werden die Herren Drd. med. Ernst Epstein, Assistenzarzt an der kgl. Klinik für Hautkrankheiten, prakt. Arzt Paul Callomon und cand. med. Georg Kobrak fungiren.

* **Die Burschenschaft „Germania“** begeht im August das Fest ihres 25jährigen Bestehens. Die Feier dieses studentischen Erinnerungsfestes, für welches die Tage vom 1. bis 4. August bestimmt sind, setzt sich aus einem ernsten und heiteren Theil zusammen. Das sehr ausgedehnte Programm lautet: Sonnabend, 1. August: Vormittag. Begrüßung der Gäste auf der Kneipe, Malergasse, Café National. 1½ Uhr gemeinschaftliches Mittagessen bei Weichert, Promenade. 7 Uhr c. t. Festconvent auf der Kneipe. 8½ Uhr Kneipe. Sonntag, 2. August: 11 Uhr c. t. musikalischer Frühschoppen auf der Liebichshöhe. 3 Uhr Diner in Galisch's Hotel. 8½ Uhr Festcommers im Saale des Café restaurant. Montag, 3. August: 10 Uhr Katerfrühstück auf der Liebichshöhe. 12 Uhr Umfahrt durch die Stadt. 1½ Uhr Dampferfahrt von der Sandbrücke nach Wilhelmshafen. Gartenfest in Wilhelmshafen. Dinstag, 4. August: 11 Uhr c. t. Gesellige Vereinigung bei Kißling.

—ρ **Militärisches.** Die diesjährigen Herbstübungen der Truppen der 11. Division sollen an nachstehenden Terminen stattfinden: Ihre Regimentsübungen sollen abhalten das 10. und 38. Regiment vom 28. August bis 2. September, das 11. Regiment vom 17. bis 22. August und das Leib-Cürassier-Regiment vom 18. bis 31. August, sämmtlich auf dem Exercierplatze zu Gandau, ferner das 51. Regiment vom 28. August bis 2. September bei Brieg, das 8. Dragoner-Regiment vom 18. bis 31. August bei Namslau und das 4. Hnsaren-Regiment vom 19. August bis 1. September bei Ohlau. — Die Uebungen im Brigade-Verbande sollen für die 21. Infanteriebrigade vom 3. bis 7. September auf dem Gandauer Exercierplatze, für die 22. Infanterie-Brigade (einschließlich des 6. Jägerbataillons) in derselben Zeit bei Brieg und die der 11. Cavallerie-Division ebenfalls vom 3. bis 7. September bei Brieg stattfinden. — Die Detachementsübungen der combinirten 21. Infanterie-Brigade und der 22. Infanterie-Brigade sind für die Zeit vom 10. bis 15. September in Aussicht genommen, und zwar sollen die der 21. Brigade in der Gegend zwischen Groß-Tinz und Reichenbach, die der 22. Brigade zwischen Strehlen und Frankenstein, je mit mehreren Bivouaks der Vorposten stattfinden. — Für das eigentliche Divisionsmanöver, welches vom 17. bis 23. September stattfinden und mit zwei Bivouaks der ganzen Division verbunden sein soll, ist die Gegend zwischen Frankenstein und Reichenbach als Manöverterrain in Aussicht genommen.

* **Militärisches.** Durch Cabinetsordre vom 19. Februar ist bestimmt, daß die 5. Escadron des 1. Schles. Husarenregiments Nr. 4 nach Beendigung der diesjährigen Herbstübungen von Münsterberg nach Ohlau verlegt wird, woselbst bereits der Stab und die 1. und 2. Escadron stehen. Münsterberg tritt damit aus der Reihe der Garnisonstädte zurück, in der es seit 1820 stand. Zuerst lag daselbst Artillerie in Garnison, dann von 1834—1866 die 1. Escadron 6. Husaren-Regiments und als nach Beendigung des Feldzuges die fünften Escadrons der Cavallerieregimenter auch für die Friedenszeit formirt wurden, erhielt die neugebildete 5. Escadron des 4. Husaren-Regiments Münsterberg zur Garnison.

\+ **Strombereisung.** Auf Anordnung des Oberpräsidenten Wirkl. Geh. Rath Dr. von Seydewitz findet vom 19. August ab mit dem Regierungsdampfer „Seydewitz“ eine Strombereisung der Oder von Annaberg bis Schwedt statt. An derselben nehmen außer den Strombaubeamten und Commissionsmitgliedern auch andere Interessenten Theil. Einige hiesige Rheder sind ebenfalls eingeladen worden, an dieser Strombereisung theilzunehmen.

* **Versetzung.** Herr Regierungs-Baumeister Anforge, welcher den Bau der Oderbrücke bei Schichowitz leitet, ist vom 1. September ab in das Central-Bureau nach Breslau als Hilfsarbeiter des Landesbauraths für Schlesien, Herrn Keil, berufen.

\+ **Besitzveränderungen.** Lehmdamm Nr. 10/12, auch Blücherstraße Nr. 2/4 „Fürst Blücher“. Verkäufer: Kaufmann Franz Kionka; Käufer: Vaterländischer Frauen-Verein. — Ursulinerstraße Nr. 1. Verkäufer: verwittwete Frau Buchbindermeister Philippine Beuthner; Käufer: Genossenschafts-Buchdruckerei. — Neue Sandstraße Nr. 9 „Goldenes Kreuz“ — Salomon-Apotheke. Verkäufer: verwittwete Frau Apotheker Meta Michalke; Käufer: Apotheker Victor Seibert. — Neue Junkernstraße Nr. 26. Verkäufer: Knopffabrikant Wilhelm Sommer; Käufer: Kaufleute und Zimmermeister Gebrüder Hugo und Richard Baum. — Grünstraße Nr. 15a. Verkäufer: Particulier Carl Jäckel; Käufer: Lederhändler und Kaufmann G. Ledock. — Neue Junkernstraße Nr. 16. Verkäufer: Bäckermeister Herrmann Kiefer; Käufer: Pfefferküchler C. Pietsch. — Gräbschener Straße Nr. 12. Verkäufer: Kaufleute Fuchs u. Grabower; Käufer: Kaufmann Ottomar Schlombs.

* **Stadttheater-Capelle.** Vor einigen Tagen hatten wir gelegentlich eines Sinfonieconcertes Veranlassung genommen, die Leistungen der während der Sommersaison im Liebich'schen Garten concertirenden Capelle des hiesigen Stadttheaters rühmend zu erwähnen. Die Concerte erfreuen sich unter der tüchtigen Leitung des aus Dresden stammenden Musikdirectors Herrn Cramer beim Publikum großer Beliebtheit, zumal derselbe besonderen Werth auf eine von Sachkenntniß und Geschmack zeugende Zusammenstellung des täglichen Programms legt. In Anerkennung der Mühewaltung des Herrn Musikdirectors Cramer ist demselben von der Verwaltung des Liebich'schen Etablissements (die, wie wir beiläufig bemerken wollen, in die Hände der Breslauer Actienbrauerei übergegangen ist) für Dinstag, 28. Juli, ein Benefiz-Concert bewilligt worden, bei dem der königlich sächsische Kammervirtuose Herr Albin Bauer mitwirken wird.

* **Studienreise.** Herr Stadtpfarrer Dr. Münzenberger wird demnächst in Breslau eintreffen, um hier die kirchlichen Altäre zu studiren. Dr. Münzenberger ist der Verfasser eines größeren Werkes über die mittelalterlichen Altäre Deutschlands, dessen erste Lieferung in einigen Tagen erscheinen wird.

—r. **Frequenz.** Die neueste Kur- und Fremdenliste von Langenau weist 828 Kurgäste und 839 Durchreisende nach.

* **Anlage eines Droschkenhalteplatzes.** Auf der Westseite des Ringes ist ein schmaler Streifen des neuangelegten Pflasters abgezweigt worden und wird gegenwärtig zum Halteplatz der dort Aufstellung nehmenden Droschken hergerichtet. Im Gegensatz zu den bisher errichteten Halteplätzen wird der hierzu bestimmte Streifen nicht asphaltirt, sondern mit Würfelpflastersteinen belegt, die zwischen den einzelnen Steinen entstehenden Fugen werden mit Asphalt ausgegossen.

* **Unglücksfall.** In der Nacht vom 20. zum 21. d. Mts. fuhr auf dem Oderthorbahnhofe eine Zugmaschine, die auf Umwegen durch einige Weichen nach dem Schuppen fahren sollte, auf directem Geleise dahin und stieß in Folge dessen mit einer feststehenden Locomotive zusammen. Der Führer der angefahrenen Locomotive hat mehrere Verletzungen erlitten. Die Fahrzeuge sind beide stark beschädigt und sofort außer Betrieb gesetzt worden.

\+ **Plötzlicher Tod.** Die 50 Jahre alte, auf der Brandenburgerstraße wohnende Frau Marie König wurde gestern Nachmittag auf der Königsbrücke plötzlich von einem Schlaganfall betroffen und stürzte auf das Pflaster hin. Die Frau, welche in einer Droschke nach dem Allerheiligen-Hospital geschafft wurde, starb bereits während des Transports.

\+ **Polizeiliche Meldungen.** Gestohlen wurden: einem Fährmann von seinem am Zoologischen Garten vor Anker liegenden Schiffe 21 Mark, einem Wurstmachergesellen auf der Ohlauerstraße aus erbrochener Bodenkammer ein dunkler Anzug, mehrere andere Kleidungsstücke und 7 Mark, einem Fräulein aus ihrer Wohnung auf der Brüderstraße 9 Mark, einer Wittwe auf der Alexanderstraße von einem Unbekannten, welcher bei ihr eine Schlafstelle miethen wollte, ein Paar Beinkleider, einem Bäckermeister aus seiner Wohnung auf der Neuen Tauentzienstraße ein goldener Trauring mit der eingravirten Inschrift „A. H. 25. 2. 84“, einem Restaurateur auf der Kleinen Scheitnigerstraße aus dem Hofe eine echte dänische Dogge, einer Schneiderin auf der Stockgasse zwei goldene Ringe. — Gefunden wurden in einem Haferfelde bei den Ziegeleien bei Carlowitz ein leerer, aufgeschnittener Reisekorb und ein goldener Ohrring. — Als gestohlen beschlagnahmt wurde eine Violine mit Kasten, welche ein Unbekannter bei einem Trödler am Ringe verkaufen wollte. Als derselbe über den rechtmäßigen Erwerb der Violine befragt wurde, entfernte er sich schleunigst. Die genannten Gegenstände werden im Bureau Nr. 4 des Polizei-Präsidiums aufbewahrt.

s. **Waldenburg,** 22. Juli. [Zur Gründung eines nationalliberalen Wahlvereins.] Dem Aufruf, welchen der königliche Commerzienrath Dr. Websky an die Wähler des Kreises Waldenburg zur Betheiligung an einer Versammlung behufs Gründung eines nationalliberalen Wahlvereins gerichtet hat, sind 21 Personen gefolgt, die gestern Nachmittag in Kügler's Saal hierselbst erschienen. Unter den Anwesenden befand sich auch der königliche Landgerichtsrath Kletschke aus Schweidnitz, ein früherer Vertreter des hiesigen Wahlkreises im Abgeordnetenhause. Was den Commerzienrath Websky, der die Versammlung eröffnete, veranlaßt hat, die Einladung hierzu ergehen zu lassen, sei, wie derselbe bemerkte, der Umstand, daß ein großer Theil der Wähler des Kreises sich mit keiner der hier bestehenden politischen Parteien einverstanden erklären könne und daher das Bedürfniß fühle, einen nationalliberalen Verein zu gründen. Nachdem hierauf der Redner den Standpunkt der verschiedenen Parteien beleuchtet, trug derselbe das Programm der nationalliberalen Partei vom 29. Mai 1881, ferner die Heidelberger Erklärung, sowie die Beschlüsse des Berliner nationalliberalen Parteitages vom 18. Mai 1884 und die vom Professor Röpell auf dem Parteitage zu Görlitz gehaltene Rede vor und gab im Anschluß hieran dem Wunsche Ausdruck, es möge auf dieser Basis auch im Kreise Waldenburg ein nationalliberaler Wahlverein gegründet werden. Einige der Anwesenden sprachen sich in gleichem Sinne aus. Hierauf traten die Parteigenossen zu einer engeren Versammlung zusammen und wählten aus dem Schooße derselben drei Mitglieder, welche mit der Aufgabe betraut wurden, für die nationalliberale Sache weitere Schritte zu thun. (Wird wohl gerade im Waldenburger Kreise keinen Erfolg haben!)

§ **Striegau,** 21. Juli. [Bahnangelegenheit. — Gewitter.] Eine gestern Abend unter ansehnlicher Betheiligung der Bürgerschaft in der Bahnangelegenheit abgehaltene Versammlung nahm die von dem zum Vorsitzenden gewählten Buchdruckereibesitzer Tschörner vorgeschlagene Resolution einstimmig an:

„Die in Richters Hotel am 20. Juli versammelten Bewohner von Stadt und Kreis Striegau sprechen den Wunsch aus, die Bahn von Striegau nach Bolkenhain baldigst verwirklicht zu sehen, und vereinigen sich in dem Entschlusse, zur Verwirklichung derselben, welcher Art auch der Anschluß an beiden Punkten sein möge, nach Kräften beizutragen, insbesondere den Kreistag zu ersuchen, seine Zustimmung zu den Anforderungen seitens der bauenden Staatsbehörde zu ertheilen und nicht durch Ablenkung auf andere den Kreis berührende Projecte den Bau der Bahn hinauszuschieben resp. zu gefährden.“

Gestern entwickelten sich in der Mittagstunde nach fast tropischer Hitze mehrere Gewitter, welche sowohl in die Stadt als in die nächste Nähe derselben Blitze entsandten und auch Schlossen im Gefolge hatten.

dt. **Reichenstein,** 20. Juli. [Kirchen- und Schulvisitation.] Die in diesen Tagen durch den königl. Superintendenten Suin de

(Fortsetzung in der Beilage.)

Als dieser von hier abzog und sich nach Sachsen wandte, um den sächsischen General von Arnheim aus Schlesien zu locken, blieb Schaffgotsch zurück und lagerte sich bei Lüben. Unerwartet kam Wallenstein schnell wieder nach Schlesien, und vereinigte sich mit dem Freiherrn von Schaffgotsch, um die Schweden aus Schlesien zu treiben. Es stand nämlich Graf Heinrich Mathias von Thurn bei Steinau an der Oder mit 2030 Schweden und 900 Mann Sachsen, meist Reiterei. Wallenstein stellte sich am 1. October, an einem stürmischen und regnerischen Tage, mit seiner Armee diesseits der Oder, und der General von Schaffgotsch an der andern Seite des Stromes, welcher gerade so seicht war, daß man fast überall mit beladenen Wagen durchfahren konnte. Schaffgotsch griff sogleich die schwedischen Truppen so lebhaft an, daß die Compagnie des schwedischen Obrist Stößel schon die Flucht ergriff, noch ehe der Graf Thurn, welcher sein Hauptquartier in Wischütz hatte, erfuhr, daß Wallenstein mit seiner ganzen Armee ihm gegenüberstehe. Bald übergab der Graf von Thurn seine Armee, und Wallenstein ging auf Brandenburg zu, nachdem er dem General von Schaffgotsch aufgetragen hatte, die Schweden vollends aus den festen Plätzen Schlesiens zu vertreiben. Hierauf eroberte von Schaffgotsch die Stadt Ohlau und gab dem Commandanten Bonitz freien Abzug. Am 17. October stand er vor Breslau, und drang sehr ernstlich auf Einräumung der Dom-Insel, was aber die Breslauer verweigerten. Zwar griff er mit Gewalt die Dom-Insel an, allein der sächsische Obrist Trandorf bot ihm die Spitze.

Seine Action vor Breslau war so ziemlich die letzte seines Lebens. Da der Winter herannahte, bezog er bald Winterquartier bei Ohlau. Von dort aus führte er die Verhandlungen mit Wallenstein, — theils brieflich, theils durch Boten — welche so verhängnißvoll für ihn werden sollten.

Das Jahr 1634 brachte die Katastrophe. Wallenstein erfuhr von den Intriguen, die am kaiserlichen Hofe gegen ihn gesponnen wurden; er wollte denselben zuvorkommen, in Folge dessen fanden die beiden Zusammenkünfte in Pilsen, die Unterzeichnung der Pilsener Reverse, der Zug Wallensteins von Pilsen nach Eger und endlich daselbst am 25. Februar die Ermordung Wallensteins und seiner Anhänger Kinsky, Trczka und Illow statt. — Die übrigen Generäle, welche zu Wallenstein gestanden hatten, wurden bald verhaftet. Den Freiherrn Hans Ulrich von Schaffgotsch hatte dies Schicksal schon am Tage vor der Ermordung Wallensteins betroffen. Er wurde am 24. Februar zu Ohlau durch den Obristen Colloredo verhaftet, der ihn nach Glatz bringen ließ. Von dort wurde Hans Ulrich nach Budweis, weiter nach Wien, wo er verhört wurde, und endlich nach Regensburg gebracht.

Ehe wir uns weiter mit dem Schicksal des Freiherrn beschäftigen, wollen wir auf eine Sage, die „vom Wolf und dem Lamm“, hinweisen, die zu charakteristisch für jene Zeit ist, in der sie entstand, als daß sie unerwähnt bleiben könnte, und die noch heute jedem Besucher der Burg Kynast erzählt wird. Bekanntlich glaubte Wallenstein, wie die meisten seiner Zeitgenossen, man könne das Schicksal eines Menschen aus den Sternen lesen; er hat sich sehr oft durch den Pater Seni das Horoscop stellen lassen. Auch die Sage „vom Wolf und dem Lamm“ beruht auf diesem Aberglauben der „Nativität“. Am 28. August 1633 — so erzählt die Sage — am letzten Geburtstag, den Hans Ulrich in der Freiheit erlebte, hielt er ein großes Gastgelage auf Burg Kynast. Unter den Anwesenden befand sich auch der evangelische Prediger von Giersdorf, Johann Andreas Thieme, der mit dem Burgherrn befreundet war und der in dem Rufe stand, „er verstände nach der Constellation der Gestirne jedem Menschen sein Schicksal vorherzusagen, sofern er nur genau Tag und Stunde seiner Geburt wisse“. — Bei der Geburtstagsfeier auf dem Kynast kam im Laufe des Gesprächs die Rede auf die Kunst des Geistlichen, an welche der Burgherr nicht glaubte. Hans Ulrich forderte den Prediger auf, ihm sein Horoscop zu stellen und sein künftiges Schicksal zu weissagen. Thieme machte seine Berechnungen, weigerte sich aber hartnäckig, das Resultat derselben dem Freiherrn und seinen Gästen mitzutheilen. Erst auf vieles Drängen erklärte er: „daß ein kaltes Eisen dem Leben des Generals ein Ende machen werde“. — Schaffgotsch lachte dazu und um die Weissagung des Geistlichen zu verspotten, wies er ihm ein säugend Lamm, das im Burggarten weidete, und erklärte, wenn Thieme dessen Ende voraussagen könne, wolle er auch an seine Prophezeihung glauben. Der Prediger verstand sich hierzu, und alsbald wurde der Schäfer herbeigeholt und von diesem die Stunde der Geburt des Lammes erforscht. Thieme behauptete nach angestellter Berechnung, das Lamm würde vom Wolfe gefressen werden; der Freiherr aber, um seine Prophezeihung zu Schanden zu machen, befahl lachend, das Lamm sofort zu schlachten und zum Mittagsmahl zu bereiten. Solches geschah alsobald. — Bei Tafel erinnerten der Graf und seine Gäste sich wieder des Lammes. Ein Gang nach dem anderen aber wurde aufgetragen, ohne daß der Lammbraten erschien. Da befahl der Freiherr ungeduldig, es sofort zur Tafel zu bringen, statt seiner aber erschien der Koch mit ängstlicher Geberde und berichtete, daß das Lamm, schon am Spieße steckend, von einem zahmen Wolfe aufgefressen worden, der auf dem Kynast gehalten wurde und zum Drehen des Bratspießes abgerichtet war. Noch nie hatte das Thier bisher sich eines solchen Raubes schuldig gemacht, und der Koch auch nur auf wenige Augenblicke die Küche verlassen. Alle Gäste verstummten auf diese unerwartete Kunde. Der Freiherr selbst erbleichte und legte sein Messer auf den Tisch. Doch sprach er gefaßt: „Des Herrn Wille geschehe! Ich bin mir bewußt, dem Kaiser, meinem Herrn, alljederzeit redlich gedient und das Beste des Landes gewollt zu haben. Herr, du wirst meine Unschuld sicher zu Tage bringen.“ — Darauf hob er die Tafel auf, begab sich in sein Schlafgemach und legte sich zu Bett, weil er sich unwohl und angegriffen fühlte. Die Gäste aber gingen bestürzt und in banger Ahnung auseinander. Soweit die Sage „vom Wolf und Lamm“.

Freiherr Hans Ulrich von Schaffgotsch war verhaftet und unter Anklage gestellt. Mit ihm hatte dasselbe Schicksal betroffen den Herzog Julius Heinrich von Sachsen-Lauenburg, Johann Ernst Freiherr von Scherffenberg, Ernst Georg von Sparr (bereits oben erwähnt), Franz Wilhelm Mohr vom Walde, Peter von Losi und Bernhard Hamerle. Besondere Besorgniß hatten alle diese Männer nicht, weil sie dem Worte des Kaisers vertrauten, der in einem „Patent“ vom 24. Januar in Betreff des Pilsener Reverses erklärt hatte, daß alle Betheiligten mit Ausnahme des Herzogs von Friedland (Wallenstein) und noch zweier anderer Personen (Illow und Trczka) Pardon erhalten sollten, „obzwar er vernommen, daß etliche Kriegsobristen und Offiziere bei ihrer Versammlung etwas weit gegangen und mehr als von Rechtswegen gebührt, sich eingelassen, sei doch alles, was diesfalls vorgegangen, nachzusehen und ganz zu vergessen erklärt, damit deswegen niemand zu unverantwortlichen consiliis sich verleiten lassen“.

Auf diesen kaiserlichen General-Pardon bauten die sieben Angeklagten, aber sie hatten die Rechnung ohne den „Feld-Profoßen“ gemacht. Die Anklageschrift des Obristen-Feld-Profoßen und Capitan di Justitia setzt sich ganz unumwunden über den Pardon des Kaisers hinweg und erklärt in Betreff der sieben Angeklagten, „daß alle diejenigen, so die zu Pilsen einem oder alle beeden aufgerichten Verbindnussen eingewilligt oder unterschrieben, als meineidige, treulose, ehrvergessene Meutmacher, Verräther und Beleidiger der kais. Majestät gehandelt haben, deßhalben allen Rechten gemäß nit allein am Leib und Leben zu strafen, sondern zuvorderst, alle vorgewefte böse consilia und Anschläg zu offenbaren, wie auch die complices namhaft zu machen, durch scharfe Frag' (Folter) anzuhalten und die Beklagten davon unter Prätert des allergnädigst ertheilten Pardons im Geringsten nit zu ästimiren sein. Und obwohlen Ihre kais. Maj. einen allergnädigsten Perdon habe ausgehen und publiciren lassen, so kann solches dannoch den Beklagten nichts vertragen. .... Derentwegen als nit perdonirt zu erachten und sowohl wegen der Verbindnussen als anderen zur Behauptung deren vorn- und nachgefolgten Verbrechen concludirtermaßen zu strafen sein.“ ...

Von den sieben Angeklagten wurde Mohr vom Walde dem Hochmeister des deutschen Ordens, dem er angehörte, übergeben, der ihn 1636 in Freiheit setzte; die übrigen sechs wurden zum Tode verurtheilt; bei fünfen, nämlich bei Losi, Hamerle, Scherffenberg, Sparr und Herzog Julius Heinrich wurde die Strafe in ewiges Gefängniß umgewandelt, doch dauerte die „Ewigkeit“ dieser Haft höchstens zwei Jahre.

(Schluß folgt.)

Montag, den 3. August 1885, Vormittags 10 Uhr
findet im **Saale des Hotel de Silésie hier, Bischofstr. 4|5** eine
außerordentliche Generalversammlung
des Vorschuß-Vereins des Breslauer Landkreises
(E. G.) in Liquidation statt,
bei welcher nur diejenigen Mitglieder zugelassen werden, welche sich durch ihr Mitgliederbuch legitimiren. [442]

Tagesordnung: Anträge Dammas und Genossen.
1) **Absetzung der bisherigen Liquidatoren,**
2) **Wahl neuer Liquidatoren.**
3) Die neugewählten Liquidatoren sollen beauftragt sein, dem Beschluß der General-Versammlung vom 20. Mai d. J. entsprechend, den Betrag von M. 1500 an die Proceßbevollmächtigten der Genossenschaft alsbald auszuzahlen.
4) Rechnungslegung über den Gang der Liquidation bis zum 30. Juni 1885 incl.

Breslau, den 22. Juli 1885. **Die Liquidatoren.**

Abonnements für August und September,
für 3 Mark 50 Pf. bei allen Postanstalten.

Gelesenste Zeitung Deutschlands.

Berliner Tageblatt.

nebst seinen werthvollen Separat-Beiblättern: Illustr. Witzblatt „ULK", belletr. Sonntagsblatt „Deutsche Lesehalle", feuillet. Beiblatt „Der Zeitgeist", „Mittheilungen über Landwirthschaft, Garten- bau und Hauswirthschaft". Das tägliche Feuilleton des „B. T." bringt die Romane und Novellen unserer ersten Autoren; gegenwärtig erscheint in demselben: [438]
„Quartett", Berliner Roman von **Fritz Mauthner**, hierauf folgt: **„Die Geschichte der stillen Mühle"** von **Hermann Sudermann.**
Außerdem erscheint im „Zeitgeist" die Fortsetzung der Novelle:
„Himmlische u. irdische Liebe" von **Paul Heyse.**

Allen neu hinzutretenden Abonnenten
wird der bis 1. August bereits erschienene Theil des Romans und der Novelle **gratis** und **franco** nachgeliefert.
Probe-Nummer gratis und franco.

Preußische Central-Bodencredit-Actien-Gesellschaft.

Vom 23. Juli d. J. ab können gegen Einlieferung der im März d. J. ausgegebenen Interimsbescheinigungen die definitiven Stücke unserer 4proc. **unkündbaren** Central-Pfandbriefs-Anleihe von 1885 **in Empfang genommen werden**; den Interimsbescheinigungen ist ein Verzeichniß beizufügen. In Berlin erfolgt der Umtausch in unserem Geschäfs-Local **„Unter den Linden 34"** in den Stunden von 9 bis 12 Uhr Vormittags. Die auswärts wohnenden Subscribenten können sich wegen Vermittelung des Umtausches auch an die betreffende Zeichnungsstelle wenden. [1223]

Berlin, den 21. Juli 1885.

Die Direction.

Locomobilen und **Dreschmaschinen**
aus der weltberühmten Fabrik von [1217]
Marshall Sons & Co., Gainsborough
in allgemein anerkannt vorzüglichster Construction und Güte des Baues empfehle unter jeder Garantie in allen Grössen von **zwei Pferdekraft an aufwärts.** — Reflectanten gebe gern die Adressen der Käufer von **2000 dieser Maschinen allein in Deutschland** als Referenz auf.
H. Humbert, Moritz-strasse 4, **Breslau.**
General-Agent für Deutschland.

Flügel und Pianinos,

grad- und kreuzsaitig, neuester Construction, in großer Auswahl zu den solidesten Preisen. Gebrauchte Instrumente werden in Zahlung genommen und sind auch stets gut reparirt auf Lager. Ratenzahlung bewilligt.
C. Vieweg's Pianoforte-Fabrik,
[6772] **Breslau, Brüderstraße 10a|b.**

C. Herrmann, Breslau.
Specialfabrik für Waagen jed. Größe,
bis **1000 Ctr.** Tragkraft unter Garantie.
Hauptverkaufslager: Neue Weltgasse.
(Ecke Nicolaistraße.) [249]
Prämiirt silb. Medaille, Ehrendiplom 2c. **Briefe, Aufträge 2c.** erbitte nur nach **Neue Weltgasse Nr. 36.**
Neu: Personen- und Baby- (Kinder-) Waagen mit Laufgewicht!

Fußboden-Beläge,

als:
Mosaik-Terrazzo-Platten, fein geschliffen und polirt, einfarbig und gemustert;
Cement-Platten in verschiedenen Farben und Größen von anerkannt vorzüglichster Dauerhaftigkeit, **zum Belegen von Kirchen, Corridoren, Badezimmern, Küchen, Verkaufsläden 2c.,**
Wandbekleidungsplatten, Fensterbretter, Treppenstufen
in gediegenster Ausführung empfehlen [7463]
Gebr. Huber, Breslau,
Neudorfstraße Nr. 63,
Fabrik für Cementwaaren, Mosaik-Terrazzo u. Kunstsandstein.
Preis-Courante und Musterblätter stehen auf Wunsch zu Diensten.

---

15 Stück
Original Holländer Kühe
(seltene Exemplare)
stehen zum Verkauf [460]
Dom. Lilienthal b. Breslau.

Concursverfahren.
Ueber das Vermögen der Handelsfrau
verwittweten **Sarah Lacks,**
geborenen **Aschkowitz,**
zu Breslau, Neumarkt Nr. 45 wohnhaft, früher in nicht eingetragener Firma
„J. Lacks",
ist heute
am 22. Juli 1885,
Nachmittags 12 1/4 Uhr,
das Concursverfahren eröffnet.
Der Kaufmann **Wilhelm Friederici** zu Breslau, Schweidnitzerstraße Nr. 28, ist zum Concursverwalter ernannt.
Concursforderungen sind
bis zum 26. September 1885
bei dem Gerichte anzumelden.
Es ist zur Beschlußfassung über die Wahl eines anderen Verwalters, sowie über die Bestellung eines Gläubigerausschusses und eintretenden Falls über die in § 120 der Concursordnung bezeichneten Gegenstände
auf den 18. August 1885,
Vormittags 9 Uhr,
und zur Prüfung der angemeldeten Forderungen
auf den 26. October 1885,
Vormittags 11 Uhr,
vor dem unterzeichneten Gerichte, an Gerichtsstelle, Am Schweidnitzer-Stadtgraben Nr. 2/3, Zimmer Nr. 47, im zweiten Stock, Termin anberaumt.
Allen Personen, welche eine zur Concursmasse gehörige Sache in Besitz haben oder zur Concursmasse etwas schuldig sind, wird aufgegeben, nichts an die Gemeinschuldnerin zu verabfolgen oder zu leisten, auch die Verpflichtung auferlegt, von dem Besitze der Sache und von den Forderungen, für welche sie aus der Sache abgesonderte Befriedigung in Anspruch nehmen, dem Concursverwalter
bis zum 15. August 1885
Anzeige zu machen. [1249]
Effenberger,
Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts
zu Breslau.

Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Firmen-Register ist bei Nr. 6432 das durch den Eintritt des Kaufmanns
Hugo Loewy
hier in das Handelsgeschäft des Kaufmanns und Gürtlermeisters
Wilhelm Sommer
erfolgte Erlöschen der (Einzel-) Firma:
Beer & Sommer
hier, und in unser Gesellschafts-Register Nr. 2069 die von dem Kaufmann und Gürtlermeister
Wilhelm Sommer
und dem Kaufmann
Hugo Loewy,
beide zu Breslau, am 1. Juli 1885 hier unter der Firma [1253]
Beer & Sommer
errichtete offene Handelsgesellschaft heute eingetragen worden.
Breslau, den 17. Juli 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung. (R.-A.)
In unser Gesellschafts-Register ist heute bei Nr. 1833 die durch den Austritt des Kaufmanns
Julius Gierschner
aus der offenen Handelsgesellschaft
Weis & Co.
hierselbst erfolgte Auflösung dieser Gesellschaft und in unser Firmen-Register Nr. 6700 die Firma
Weis & Co.
hier, und als deren Inhaber der Kaufmann [1254]
Martin Weis
hier eingetragen worden.
Breslau, den 17. Juli 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Durch Beschluß der General-Versammlung der Gesellschaft
„Eisenhüttenwerk Marienhütte bei Kotzenau, Actien-Gesellschaft (vormals Schlittgen et Haase)"
vom 27. Juni 1885 sind die §§ 13, 22, 25, 30, 31, 32, 33, 34, 36, 37, 39, 41, 42, 47, 48 des Gesellschaftsstatuts abgeändert. [1221]
Ferner ist unter die Zahl der für Bekanntmachungen bestimmten Blätter auch der „Deutsche Reichs- und Preußische Staats-Anzeiger" aufgenommen worden.
Eingetragen unter Nr. 6 unseres Gesellschafts-Registers.
Lüben, den 18. Juli 1885.
Königliches Amtsgericht.

Bekanntmachung.
In unser Firmen-Register ist unter laufende Nr. 118 die Firma
„Julius Sterns Wittwe"
zu Königshütte und als deren Inhaber die [1232]
Wittwe Bertha Stern
zu Königshütte am 17. Juli 1885 eingetragen worden.
Königshütte, den 14. Juli 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Bekanntmachung.
Die Vormundschaft über den zum Verschwender erklärten Stellenbesitzer
Carl Geisler
aus Briesen, ist eingeleitet.
Brieg, den 8. Juli 1885. [1220]
Königliches Amts-Gericht IV.

Dampfkessel-Reparaturen
und die schwierigsten Blechschweißarbeiten

werden prompt und rationell ausgeführt durch
Stanislaus Lentner & Co.,
Eisengießerei und Maschinenbauanstalt,
Breslau, Höfchenstraße 40,
sowie die Lieferung von **eisernen Säulen, Trägern, Dachconstructionen** und **completten Fabrikeinrichtungen** mit allen maschinellen und Kesselschmiede-Arbeiten zu soliden Preisen übernommen. [1071]

Bekanntmachung.
In unserem Firmen-Register ist heut das Erlöschen der unter Nr. 528 desselben eingetragenen Firma:
Wilhelm Peter [445]
zu **Waldenburg** vermerkt worden.
Waldenburg, den 4. Juli 1885.
Königliches Amts-Gericht.

Concursverfahren.
In dem Concursverfahren über das Vermögen des Kaufmanns
Joseph Kretschmer
zu Beuthen OS. ist in Folge eines von dem Gemeinschuldner gemachten Vorschlags zu einem Zwangsvergleiche Vergleichstermin [1234]
auf den 12. August 1885,
Vormittags 10 Uhr,
vor dem Königlichen Amtsgerichte hierselbst, Gerichtsstraße Nr. 4, Zimmer Nr. 7, anberaumt. Der Termin ist zugleich zur Prüfung der nachträglich angemeldeten Forderungen bestimmt.
Beuthen OS., den 18. Juli 1885.
Der Gerichtsschreiber
des Königlichen Amts-Gerichts.

Bekanntmachung.
In unser Gesellschafts-Register ist in Bezug auf die unter Nr. 286 eingetragene Gesellschaft
Kuznitzky & Comp.
zu Myslowitz, folgender Vermerk heut eingetragen worden:
„Die Gesellschaft ist aufgelöst und die Firma auf den Kaufmann **Isidor Kuznitzky** zu Myslowitz übergegangen."
Gleichzeitig ist diese Firma im Gesellschafts-Register gelöscht und unter der Nr. 120 unseres Firmen-Registers mit dem Orte der Niederlassung zu Myslowitz und als deren Inhaber der Kaufmann [1233]
Isidor Kuznitzky
zu Myslowitz eingetragen worden.
Myslowitz, den 18. Juli 1885.
Königliches Amtsgericht.

Die Stelle eines
Polizei-Sergeanten
ist vacant und soll demnächst wieder besetzt werden. Gehalt 900 Mark pro anno und 40 Mark Kleidergeld.
Qualificirte civilversorgungsberechtigte Bewerber wollen sich unter Einreichung ihrer Atteste und eines curriculum vitae bis zum 15ten August bei uns melden. [952]
Striegau, den 11. Juli 1885.
Der Magistrat.
Werner.

Zur bevorstehenden 4. Klasse
172. Kgl. prß. Lotterie
verkauft u. versendet soweit Vorrath
Orig. 1/4-Loose à 72 M.

Antheile	1/8	1/16	1/32	1/64
M.	36	18	9	4 1/2

J. Juliusburger,
Breslau, [1068]
Neue Graupenstr. 2, I. Et.

Preußische Original-Viertel-Loose 4. Klasse, 1688
pro Viertel-Originalloos à 72 Mark, verkauft und versendet **W. Striemer, Breslau, Reuschestraße Nr. 55, I,** „Zur Pfauen-Ecke".

Preuss. Loose 4. Klasse vom 31. Juli bis 15. August. Hauptgewinn 450 000 Mark u. s. w. **Original** 1/4 70 M., 1/2 150 M. **Antheile** 1/8 29 M., 1/16 14 1/2 M., 1/32 7 1/4 M., 1/64 3 3/4 M., vers. g. vorh. Einsend. d. Betrages **S. Labandter, Berlin,** Friedrichstraße 99. [587]

Für malende Damen
Anleitung zur **Majolika-Malerei** nebst allem Zubehör bei
Fr. Zimmermann,
[950] **Ring 31.**

Schaufenster- Gefäße und Flaschen.
Bier- und Liqueurflaschen.
Vorraths- u. Tabakstonnen m. Schrift.
Email-Schubladenschilder. 7078
Stammseidel, a. m. Photogr.
Carl Stahn, Klosterstr. 1, am Stadtgraben.

Rath u. Hilfe in allen Frauenangel. erth. Hebamme **Biebler,** z. Z. Märk. Hotel, Schwertstr. 18, I.

Bekanntmachung.

Die links vom **Eingange nach dem Schweidnitzer Keller** im hiesigen Rathhause neben der Treppe belegene sogenannte
Würstelverkaufsstelle,
soll anderweit auf eine 6jährige Dauer, vom **1. Januar 1886** ab, vermiethet werden.
Wir haben einen Licitationstermin
auf Donnerstag, den 30. Juli c., Vormittags 10 Uhr,
im Conferenz-Zimmer 3 des Rathhauses hierselbst (1 Treppe hoch) anberaumt und laden dazu mit dem Bemerken ein, daß zum Bieten nur zugelassen wird, wer vorher bei unserer Stadt-Haupt-Kasse eine Caution von 600 Mark in den in § 8 der Miethsbedingungen bezeichneten zinstragenden Papieren oder baar niedergelegt hat.
Schriftlich eingegangene Offerten werden, wenn die vorschriftsmäßige Caution beiliegt, resp. vorher deponirt worden, im Termine eröffnet und verlesen werden.
Die Miethsbedingungen liegen in der Rathsdienerstube an den Wochentagen während der Dienststunden zur Einsicht aus.
Breslau, den 18. Juli 1885. [1219]
Der Magistrat
hiesiger Königlichen Haupt- und Residenzstadt.

Kgl. Preuss. 172. Lotterie
Hauptziehung 31. Juli bis 15. Aug.
Originale: 1/1 **350** M. 1/2 **160** M. 1/4 **72** M.
Antheile, deren Originale in unserem Besitz bleiben:
1/4 **70** M. 1/8 **35** M. 1/16 **18** M. 1/32 **9** M. 1/64 **4 1/2** M.
Oscar Bräuer & Co., 1258
87, Ohlauerstraße Nr. 87, 5. Laden vom Ringe.

J. Oschinsky's Gesundheits- und Universal-Seifen
haben sich bei rheumatisch-gichtischen Leiden, Wunden, Salzfluß, Entzündungen und Flechten als heilsam bewährt. Zu beziehen à 1 Mk. in **Breslau** bei S. G. Schwartz, Ohlauerstr. 21. **Beuthen OS.** R. Baumann. **Bolkenhain** W. Plätschke. **Brieg** Rich. Gürthler. **Bunzlau** R. F. Kohl's Nachf. **Glatz** H. Drosdatius. **Gleiwitz** Jos. Edler. **Glogau** R. Wöhl. **Görlitz** Ludwig Finster. **Goldberg** Otto Arlt. **Grottkau** P. Gründel. **Grünberg** R. Kalide. **Guhrau** A. Ziehlke. **Hirschberg** P. Spehr. **Hohenfriedeberg** Otto Opitz. **Landeshut** E. Rudolph. **Militsch** F. W. Lachmann's Wittwe. [1246]
J. Oschinsky, Kunstseifen-Fabrikant, Breslau, Carlsplatz 6.

Eisenrahmen-Dreschmaschinen und Locomobilen
unter jeder Garantie und in allen Größen.
Maschinen werden gern auf Probe gegeben.
Die **Ungarische Regierung** läßt nach Versuchen mit vielen Systemen unsere **Eisenrahmen-Dreschmaschinen** in den Werkstätten ihrer **Staatsbahnen** nachbauen. — Beweis genug für die Vorzüglichkeit unseres Systems. [1239]
Kataloge und Zeugnisse gratis und franco.
Preise billig. Bedingungen coulant.
Robey & Comp.,
Lincoln, England.
Filiale: Breslau, Kaiser Wilhelmstr. 11.

Joseph Bruck,
Hoflieferant,
Breslau, Ohlauerstr. 44,
empfiehlt sein **reichhaltiges Lager** von
Möbeln, Spiegeln und Polsterwaaren
in **stylgerechter, gediegenster** Ausführung zu zeitgemäss **billigen Preisen.**

Zeichnungen und Kostenanschläge für Schloss- und Wohnungseinrichtungen **kostenfrei.** [343]

Mit einer Beilage.

(Fortsetzung.)

Boutemard aus Glatz hier abgehaltene Kirchen- und Schulvisitation gestaltete sich zu wahren Festtagen für die hiesige evangelische Gemeinde. Dem Hauptgottesdienste am 19. d. M. in der ehrwürdigen Stadtpfarrkirche, welche im reichsten Tannenschmuck prangte, wohnte auch Ihre Königl. Hoheit Frau Herzogin Wilhelm von Mecklenburg nebst Tochter und Hofstaat bei. Bei der Prüfung der confirmirten Jugend schloß sich auch Herzogin Charlotte den Prüflingen an. Das Resultat der Visitation durfte seitens des Herrn Visitators um so mehr als ein hochbefriedigendes bezeichnet werden, als der Aufschwung des kirchlichen Lebens inmitten der evangelischen Gemeinde, namentlich in den letzten Jahren, unter Herrn Pastor Sternbergs Seelsorge ein recht erfreulicher gewesen, weshalb besonders diese kleine und arme Gemeinde, die zu den ältesten der Provinz zählt, es verdient, der fürsorgenden Theilnahme der Gustav-Adolf-Vereine, sowie auch Frauen- und Jungfrauen-Vereine warm empfohlen zu werden.

---

dt. **Reichenstein,** 21. Juli. [Ernte.] Die Ernte ist auch in unserer Gegend im vollen Gange und wurde bisher meist vom Wetter begünstigt. Die tropische Hitze ist durch die wiederholten Niederschläge gemildert, und die Frucht des Feldes, insbesondere Futter- und Kartoffelschläge, wesentlich erfrischt worden. Für die Halmfrüchte kam der längst ersehnte Regen auf manchen Feldmarken leider schon zu spät.

Ohlau, 21. Juli. [Trichinose.] In Bergel sind, wie das hiesige „Kreisbl." mittheilt, sämmtliche Familienmitglieder des Herrn Orts-Vorstehers Bürger, ebenso der Lehrer Herr Zacher plötzlich erkrankt. Aerztlicherseits ist die Trichinose constatirt worden und soll die Krankheit auf den gemeinschaftlichen Genuß von rohem Schinken zurückzuführen sein.

—r. **Namslau,** 21. Juli. [Vorschußverein.] Vor zwei Jahren wurden bei dem hiesigen Vorschußverein eine Menge Unterschlagungen festgestellt, welche der inzwischen verstorbene Vereinskassirer Richter bei demselben ebenso wie bei anderen von ihm verwalteten öffentlichen Kassen ausgeführt hatte. Ende März 1883 wurde an Richter's Stelle der Kaufmann Robert Gnädig aus Breslau gewählt. In demselben hatte der Vorschußverein einen Kassirer erhalten, der, wie die beiden letztjährigen Generalversammlungen deutlich erkennen ließen, mit strengster Rechtlichkeit und Gewissenhaftigkeit eine bedeutende Umänderung der gesammten Bücher des Vorschußvereins unternommen, die in jedem Augenblicke einen klaren Ueberblick über die Geschäftsresultate des Vereins erkennen ließen. Auf dem am 13. und 14. Juni in Lüben abgehaltenen Verbandstage der schlesischen Erwerbs- und Wirthschafts-Genossenschaften, wurde der hiesige Vorschußverein wegen seiner außerordentlich umsichtigen Geschäftsleitung gebührend gewürdigt, und dieses allgemeine Lob hatte der Verein neben seinen Vorstandsmitgliedern hauptsächlich dem Vereinskassirer Herrn Gnädig zu verdanken. Leider erkrankte Herr Gnädig vor bereits mehreren Monaten an einem unheilbaren Halsübel und heut Morgen hat der Tod seinem Leiden ein Ziel gesetzt. Der Verein hat diesen Tod als einen schweren Verlust zu beklagen.

Ober-Glogau, 21. Juli. [Bundes-Schützenfest.] Das vom 19. bis 21. d. Mts. hier abgehaltene Bundes-Schützenfest nahm unter starker Betheiligung der auswärtigen, zum Bunde gehörigen Gilden (mit Ausnahme von Nicolai) seinen programmmäßigen Verlauf. Das schöne Wetter trug zum Gelingen des Festes wesentlich bei. Die Stadt war mit Guirlanden und Kränzen reich geschmückt, auch mehrere Ehrenpforten waren errichtet. Gegen 300 auswärtige Schützen waren hier eingetroffen. Der Gabentempel wies ungefähr 60 prächtige Geschenke auf, welche von den einzelnen Gilden, sowie den Mitgliedern der hiesigen Gilde und deren Frauen und Jungfrauen eingegangen waren. Die Bundeskönigswürde errang Herr Kunisch aus Neisse, die des ersten Ritters Herr Kiwus aus Groß-Strehlitz und die des zweiten Ritters Herr Trapp aus Kattowitz. Diesen fielen auch die drei werthvollsten Geschenke zu. Herr Stadt-Secretär W. Schwingel errang als bester Ober-Glogauer Schütze den von den hiesigen Frauen und Jungfrauen gestifteten Ehrenpreis, bestehend aus einer goldenen Remontoir-Uhr. Nach beendetem Schießen begaben sich die Schützen mit ihren Gästen im Festzuge nach dem Otto Retztaff-schen Saale, in welchem das Festdiner stattfand. Hierbei brachte der Bundes-Schützenkönig ein Hoch auf Se. Majestät den Kaiser aus, in welches die Versammelten dreimal begeistert einstimmten. — Sonntag Abends von 6 Uhr ab fand unter großer Betheiligung ein Festconcert mit Illumination und Feuerwerk statt.

Nachrichten aus der Provinz Posen.

Posen, 21. Juli. [Niederlassung der Vincentinerinnen in Wongrowitz.] Die Herren Minister haben, wie das „P. Tgbltt." erfährt, genehmigt, daß in Wongrowitz eine neue Niederlassung der Congregation der Vincentinerinnen aus dem Institute der barmherzigen Schwestern zu Kulm behufs Ausübung der Krankenpflege errichtet werde.

Schmiegel, 20. Juli. [Antwortschreiben Sr. k. k. Hoheit des Kronprinzen. — Festzug bei der Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals.] Auf ein seitens unseres Bürgermeisters, Herrn Clemens, im Namen des Magistrats an Se. k. k. Hoheit den Kronprinzen gerichtetes Einladungsschreiben behufs Beiwohnung Höchstdesselben der binnen Kurzem hier stattfindenden Enthüllungsfeier unseres Kriegerdenkmals ist folgendes Antwortschreiben eingegangen:

„Neues Palais, Wildpark, den 14. Juli 1885.

Euer Wohlgeboren habe ich in Verfolg des gefälligen Schreibens vom 1. d. Mts. im Höchsten Auftrage ergebenst mitzutheilen, daß Se. Kaiserliche und Königliche Hoheit der Kronprinz bedauert, der Einladung zur Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals in Schmiegel wegen bereits getroffener anderweitiger Reisedispositionen nicht folgen zu können, daß Höchstderselbe aber beabsichtigt, wenn möglich, das Modell des Denkmals in Berlin, An der Apostelkirche 3, in den nächsten Tagen in Augenschein zu nehmen.

Gleichzeitig bin ich beauftragt, Euer Wohlgeboren den Dank Seiner Kaiserlichen und Königlichen Hoheit für das überreichte, künstlerisch ausgeführte Einladungsblatt auszusprechen.

Der Hofmarschall. gez. Graf zu Eulenburg.

An den Bürgermeister Herrn Clemens.

Wohlgeboren in Schmiegel."

Der Festzug bei der Enthüllungsfeier des Kriegerdenkmals, dessen Termin noch nicht endgiltig festgestellt ist, wird in folgender Ordnung stattfinden: 1) der Stadtwachtmeister, 2) das Trommlercorps der Schulen, 3) die Schulen der 3 Bekenntnisse, 4) ein Gendarm-Wachtmeister. beritten, 5) vier Gendarme, 6) ein Musikcorps, 7) Major und Adjutant an der Spitze der uniformirten Bürgerschützen, 8) der Commandeur des Festzuges, 9) die uniformirten Kriegervereine, 10) die nicht uniformirten Deputationen, 11) die Schmiegeler Landwehrvereinsfahne mit ihrer Begleitung, 12) ein Zug weißgekleideter Weihejungfrauen, 13) ein Wagen mit einer Idealgestalt der Stadt Schmiegel, den Frieden repräsentirend, gefolgt von einer Gruppe Blumen streuender Damen, 14) der Vorsitzende des Denkmal-Comités, 15) der Künstler, 16) der Magistrat, 17) die Stadtverordneten, 18) Regierungs- und städtische Behörden der Stadt, 19) Gruppe der Reichspost, 20) Gruppe Kornblumen streuender Damen, in blau gekleidet, 21) Städtische Patricierdamen aus dem 16. Jahrhundert, 22) Gruppe der Kaufmannschaft, gleichfalls in diesem Costume, 23) Gruppe grün gekleideter Damen mit ländlichen Emblemen, 24) Waidmannsgruppe mit Jagdtrophäen, 25) ein zweites Musikcorps, 26) zwei Führer in Hubertus-Costumen zu Pferde, 27) berittene Schlächter in Costumen 28) eine Gruppe derselben zu Fuß, einen Opferstier führend, 29) ein colossaler Stiefel, 30) Schuhmacher-Innung, Schärpe: schwarz-weiß-roth, 31) eine kolossale Brezel, 32) Bäcker-Innung: Schärpe: gelb-weiß, in Costume, 33) Müller-Innung, Schärpe: weiß, in Costume, 34) Weber-Innung, Schärpe: blau, 35) Tischler-Innung, Schärpe: weiß-blau, 36) Schneider-Innung, Schärpe: grün, 37) ein geharnischter Ritter mit Hohenzollernschild, 38) Schmiede-Innung, Schärpe: gelb-schwarz, 39) Festwagen derselben, 40) drittes Musikcorps, 41) ein Herold zu Pferde (Costume aus dem 16. Jahrhundert), 42) zwei Turner im Pauk-Zeug zu Pferde, 43) ein nordisches Räucherbecken, 44) ein Zug nordischer Priesterinnen in prähistorischen Costumen, 45) der 4spännige Wagen mit dem Herrmann, den Sieg der deutschen Waffen darstellend, 46) Gruppe des Turnvereins „Vorwärts", 47) Kavalkade der Landsäßigen, 48) Zug der Turner-Feuerwehr, 49) Ländlicher Erntezug aus der Gegenwart. — Die Ehrenposten werden der von Schmiegeler Kaufmannschaft in Costumen des 16. Jahrhunderts gestellt.

Telegraphischer Specialdienst der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. Juli. Die „Norddeutsche" widmet der Reise des Kaisers nach Gastein einen Artikel, indem sie auf die Wirkung dieser jährlich sich wiederholenden Reisen nach den österreichischen Curorten auf die politische Gesammtsituation hinweist. Es heißt darin: „Gastein und Ischl sind historisch berühmte Namen geworden, sie bezeichnen den Anfang einer erhabenen Freundschaft. Die wiederholten fürstlichen Begegnungen haben ein wechselseitiges Vertrauen befestigt, welches eine weise Politik zu verwerthen verstanden hat. Aus der Freundschaft der Monarchen ist ein inniges politisches Verhältniß erwachsen, dessen Friedenskraft sich seit Jahren auch unter höchst kritischen Umständen segensreich bewährt hat. So sind die Badereisen unseres Kaisers Schicksalswege geworden, auch für die Völker und zu deren Heil." Wie dasselbe Blatt erfährt, ist der Aufenthalt in Gastein auf 3 Wochen berechnet.

Berlin, 22. Juli. Die Kreuzzeitung erblickt in der Abberufung des bisher in Zanzibar stationirten englischen Geschwaders die Absicht der englischen Regierung, gute Beziehung zu Deutschland zu erhalten, weil durch diese Maßregel der Sultan bald gezwungen sein werde, klein beizugeben. Nachdem die Kreuzzeitung dann Lord Salisbury auf Kosten Gladstones einige Complimente gemacht hat, heißt es weiter: „England muß sich jetzt so gut zu Compromissen verstehen, als andere Länder. Von unserer Seite fehlt es an Entgegenkommen wahrlich nicht. Wir haben es ruhig geschehen lassen, daß sich die Engländer am Niger und Benue ungeheuere Landstrecken aneigneten. Es ist nicht mehr als billig, daß uns Lord Salisbury nun in Ostafrika freie Hand läßt."

Berlin, 22. Juli. Der „Danziger Ztg." schreibt man aus Kiel: „Der für den Gouverneur in Kamerun erbaute Dampfer „Nachtigal" ist nicht seefähig. Das nach den Plänen der Admiralität auf der hiesigen Germania-Werft erbaute Schiff ist, wie sich bei den Probefahrten herausgestellt hat, auf dem Oberdeck derart belastet, daß es selbst bei geringem Seegang in Gefahr geräth, umzuwerfen. Der Admiralitätsrath Dietrich war dieser Tage aus Berlin hier anwesend, und es ist nach eingehender Inspicirung des Fahrzeuges die Ordre ertheilt, dasselbe abzudecken und umzubauen."

Berlin, 22. Juli. Die Kreuzztg. nimmt das Tagen der lateinischen Münzconferenz zum Anlaß, um sich wieder einmal über die Münzfrage „überhaupt" auszulassen und dabei nicht uninteressante Beobachtungen zu machen. So sucht sie die Behauptung, daß Deutschland mit der Goldwährung allen Gefahren widerstehen könne, durch den Hinweis auf die Beweglichkeit des Discontsatzes zu entkräften. Sie sieht in den unaufhörlichen Bewegungen des Disconto-Barometers einen deutlichen Beweis dafür, daß die Befürchtung thatsächlich allgemein getheilt wird, die Goldwährung werde an sich den „natürlichen" Einflüssen des Verkehrs nicht gewachsen sein und bedürfe zum Schutz übermäßiger Entführung des geschätzten Metalls einer mehr oder weniger starken Stütze. Darin sieht sie ein deutliches Zeichen für die Krankhaftigkeit des Monometallismus.

Berlin, 22. Juli. Die „Germania" bringt dem Versprechen des Herrn Enneccerus, zu einer organischen Revision der Maigesetze beizutragen, das größte Mißtrauen entgegen und sieht darin nur das eigene Verdammungsurtheil der nationalliberalen Partei, welche die Maigesetze hat schaffen helfen. Sie schließt den Artikel mit folgenden Worten: „Das könnte eine nette Revision der Maigesetze werden, welche von einer solchen Partei unternommen wird. Die Vertheidigung der Freiheit der Kirche fordere gerade das Gegentheil von dem, was der Nationalliberalismus bezweckt, denn darum ist er unser Feind."

Berlin, 22. Juli. Mehrere Blätter melden, daß für das Königreich Preußen eine Verordnung, betreffend eine Enquete über die Sonntagsruhe, bevorstehe, wobei eine Befragung der Arbeiter vorgesehen sein soll.

Berlin, 22. Juli. Auch die getreuesten Freunde werden Herrn Stöcker untreu. Selbst der fanatische Antisemit Otto Glagau spricht in seinem „Culturkämpfer" heute ein Verdammungsurtheil über seinen persönlichen Freund Stöcker, das den Ansichten des Geh. Rath Geffcken über den Herrn Hofprediger in vielen Stücken ähnelt, oft sie sogar an Schärfe und Entschiedenheit übertrifft. Herr Glagau glaubt an den falschen Eid Stöcker's, nennt diesen einen Dilettanten auf socialpolitischem Gebiet, der nie eigene Forderungen gestellt hat und sich durch Unklarheit und Widersprüche beständig compromittire. Stöcker sei kein origineller Kopf, arm an Gedanken, seine Reden verlieren immer mehr an Gehalt und seien nur auf den Effect berechnet. Die Politik habe Stöcker's Charakter verdorben, er sei nicht frei von Eitelkeit und Ueberhebung. Auch die parlamentarische Thätigkeit Stöcker's wird scharf kritisirt; aus den bekannten Debatten im Abgeordnetenhause sei er zerzaust und geschunden hervorgegangen. — Diese kleine Blumenlese zeigt, daß es auch unter den enragirtesten Antisemiten immer noch Leute giebt, welche nicht ganz verblendet sind durch den Parteifanatismus, selbst auf die Gefahr hin, von der Kreuzzeitung und dem „Reichsboten" zu den Judenknechten gezählt zu werden.

Berlin, 22. Juli. Der „Staatsanzeiger" meldet: Regierungs-Assessor von Tettenborn in Neumarkt ist zum Landrath des Kreises Neumarkt, und der bisherige außerordentliche Professor an der Universität Leipzig, Dr. Eduard Meyer, zum ordentlichen Professor in der philosophischen Facultät der Universität Breslau ernannt worden.

Berlin, 22. Juli. Das Gerücht von einem Cholerafall in Berlin hatte sich gestern in der Köpnicker Straße und den umliegenden Stadtgegenden verbreitet und zu großen Beunruhigungen Veranlassung gegeben. Auf Grund angestellter Recherchen wird mitgetheilt, daß es sich nur um einen Fall der sogenannten Cholera nostras handelt, an welcher eine alte Waschfrau B. gestorben ist. Auf Veranlassung des Bezirksphysicus wurde die Wohnung gehörig desinficirt. Die Leiche ist bereits beerdigt.

Berlin, 22. Juli. Der Mörder Schunicht hat, wie man etzt erfährt, früher als Billardfabrikant ein gutes Geschäft gemacht, so daß er sogar in Dresden eine Zweigniederlage errichten konnte; daselbst hatte er eine Frauensperson eingemiethet, die für seine Frau galt. Als seine rechtmäßige Frau hiervon erfuhr, wurde sie tiefsinnig und mußte nach einer Privatheilanstalt in Pankow überführt werden. Es gelang ihr jedoch, von da zu entkommen, die Neigung zu ihrem Manne bewog sie, zu ihm zurückzukehren. Später wurde sie nach Dalldorf geschafft, wo sie sich noch befindet. Schunicht verkehrte im vorigen Jahre viel in der Restauration von Liebig in der Markgrafenstraße, war meistens gut bei Kasse und sehr freigebig. Er wird dort als ein kleiner, untersetzter Mann mit Schnurrbart, unheimlich stechendem Blick, kräftiger Musculatur und sehr krummen Beinen geschildert. Zu jener Zeit hatte er mit einem Dienstmädchen ein Verhältniß; die Angelegenheit führte zu häufigen Scandalscenen, so daß die Hausbewohner öfter gezwungen waren, Schunicht, der sich selbst des Nachts einzuschleichen wußte, aus dem Hause zu werfen. Das Dienstmädchen hat Schunicht sehr häufig mit Geld unterstützt, lebte aber trotzdem in beständiger Furcht, von ihm geprügelt zu werden. Schließlich ernährte sich Schunicht vom Zuhälterwesen. Gearbeitet hat er zuletzt gar nicht, schlief lange bis morgens 10 Uhr und kehrte Abends stets sehr spät erst heim. Nachdem er sein Geschäft aufgegeben hatte, wohnte er anfänglich in der Wilhelmsstraße. Er hatte in jener Gegend gleichfalls Liebesverhältnisse angeknüpft.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Als bei der heutigen Beerdigung des socialdemokratischen Ciseleurs Hiller Parteigenossen Kränze aufs Grab legten und hierbei der Socialdemokrat Leiendecker aus Mainz eine kurze Ansprache halten wollte, löste der anwesende Commissar Meier die Versammlung auf. Nach seiner dreimaligen Aufforderung, auseinander zu gehen, zog die anwesende Schutzmannschaft blank und hieb auf die Menge ein, wobei zahlreiche Verwundungen, man spricht von fünfzig, vorgekommen sind.

Ueber diese Angelegenheit geht uns noch das folgende Telegramm aus dem Wolff'schen Telegraphen-Bureau zu:

Der Verlauf des Conflictes bei der Beerdigung Hillers war etwa folgender: Als der Leichenzug auf dem Friedhofe eintraf, gab der Polizei-Commissar Meyer den Befehl des Polizeipräsidiums kund, daß auf dem Friedhofe weder Reden gehalten, noch Demonstrationen veranstaltet werden dürften. Damit war die Aufforderung verbunden, die rothen Schleifen zu entfernen. Als der Zug an das Grab kam, und einer der Anwesenden begann: „Sehr geehrte Genossen!" — wiederholte der Commissar die Aufforderung, die Reden zu unterlassen. Als hierauf verschiedene rothe Schleifen in die Gruft geworfen wurden, gleichzeitig ein anderer Socialdemokrat begann, den Dahingeschiedenen als Kämpfer der Freiheit zu feiern, eine lange rothe Schleife in der Hand haltend, und weitersprechen wollte, forderte der Commissar auf Grund des § 9 des Socialistengesetzes die Anwesenden auf, auseinander zu gehen, und wiederholte die Aufforderung dreimal. Als trotzdem Keiner vom Flecke ging und der letzte Redner auch nach der dritten Aufforderung wörtlich fortfuhr: „Diese Schleife gebe ich Dir mit als Zeichen der Freiheit!" befahl der Commissar der anwesenden Schutzmannschaft, die Versammlung auseinander zu treiben. In Folge des Widerstandes, dem die Beamten hierbei begegneten, haben eine Anzahl Verhaftungen und Verwundungen stattgefunden.

(Aus Wolff's telegraphischem Bureau.)

Gastein, 22. Juli. Der Kaiser nahm heute früh das erste Bad, machte um 10 Uhr eine Promenade zu Fuß auf dem Kaiserwege und kehrte zu Wagen in das Badeschloß zurück. Zum Diner sind der Statthalter Graf Thun, General Rauch und Andere geladen.

Paris, 22. Juli. Courcy ist nach Hue zurückgekehrt und ordnete die Ueberwachung der Provinz Thanhoa an, um die Vereinigung der von Annam kommenden Banden mit den Leuten der Schwarzen Flagge aus Tonkin zu verhindern.

Newyork, 22. Juli. Das Befinden Grant's hat sich seit gestern verschlimmert.

Kairo, 22. Juli. Das „Bureau Reuter" meldet: General Grenfell telegraphirt aus Assuan: Von Gabra kommende Boten melden, der Mahdi sei am 29. Juni cr. an den Blattern gestorben.

Handels-Zeitung.

Breslau, 22. Juli.

* **Tarifänderungen.** Man berichtet der „Vossischen Zeitung": Im deutsch-russischen Eisenbahnverbande kommen am 15. August n. St. Abänderungen resp. Ergänzungen der Einführungsbestimmungen, der Zusatzbestimmungen zum Betriebsreglement, der allgemeinen Tarifvorschriften und besonderen Bestimmungen, zu welchen letzteren verschiedene bereits früher publicirte Aenderungen und Ergänzungen der allgemeinen Tariftabellen und Ausnahmetarife gehören, zur Einführung. Ausserdem tritt noch, mit vorläufiger Giltigkeit bis zum 1. Januar 1886 n. St., ein neuer Ausnahmetarif für unbearbeitete Knochen und ein neuer Ausnahmetarif für Cementtransporte in Kraft. Mit dem 1. September n. St. kommen die Frachtsätze des Ausnahmetarifs für Weizen zum überseeischen Export im Verkehr mit Stettin und Swinemünde zur Aufhebung. Im Staatsbahn-Güterverkehr Berlin-Bromberg kommen mit 20. d. Mts. neue Ausnahmesätze für Getreide mit den Stationen Culm, Hohenstein, Konitz, Linde und Neustadt i. W. zur Einführung. Für Steinkohlen- und Cokes-Sendungen von Dortmund-Gronau-Enscheder Stationen nach Emden, Leer und Papenburg, welche nachweislich zur überseeischen Ausfuhr nach deutschen Ostseehäfen und ausserdeutschen Häfen bestimmt sind, wird mit Giltigkeit vom 20. d. Mts. unter besonderen, bei den betreffenden Güterexpeditionen zu erfahrenden Bedingungen und Controlvorschriften eine Ermässigung der tarifmässigen Fracht um 5 M. per 10 000 Kg. im Rückerstattungswege gewährt. Auf die von Emden, Leer und Papenburg durch Canalschiffe nach dem Inoder Auslande weiter verfrachteten Kohlensendungen findet gedachte Ermässigung keine Anwendung. Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Seehafenverband (Verkehr mit Ungarn). Am 1. September wird unter der Bezeichnung „Deutsch-Oesterreichisch-Ungarischer Seehafen-Verband, Verkehr mit Ungarn", ein neuer Tarif erscheinen, durch den alle im bestehenden deutsch-ungarischen Tarif Theil II. und III. vom 1. Januar 1880 für die gleichen Relationen enthaltenen Frachtsätze aufgehoben werden. Im preussisch-russischen Verkehr ist der Artikel „Wicken" mit sogleich in den für Getreide giltigen Special-Exporttarif I. von Stationen der Südwestbahnen nach Königsberg einbezogen. Für den Transport von Braunkohlen, Braunkohlencokes und Braunkohlenbriquettes in Ladungen von mindestens 10 000 Klgr. zwischen Dobrilugk-Kirchhain und Berlin (Anhalter Bahnhof) kommt ein Ausnahmefrachtsatz von 0,26 M. für 100 Klgr. in Kraft.

* **Zahlungen in Coupons in Russland.** Aus Petersburg wird unterm 21. Juli cr. gemeldet: Das Gesetzblatt veröffentlicht einen vom Kaiser genehmigten Beschluss des Reichsraths, welcher Zahlungen in Coupons der zinstragenden staatlichen und privaten Werthpapiere, deren Zahlungstermin noch nicht abgelaufen ist, ingleichen alle Geschäfte mit Coupons, deren Zinsenlauf nicht begonnen hat, untersagt. Der Beschluss des Reichsraths erstreckt sich nicht auf Zollzahlungen in Coupons der auf Metallvaluta lautenden Procentpapiere; die in Bezug hierauf bestehende Verordnung bleibt von dem Beschlusse unberührt.

Börsen- und Handelsdepeschen.

Special-Telegramme der Breslauer Zeitung.

Berlin, 22. Juli. **Neueste Handelsnachrichten.** Bei der heute stattgehabten Subscription auf die 4procentigen Prioritäts-Obligationen des Norddeutschen Lloyd ist eine Summe von etwa 16 Millionen Mark insgesammt gezeichnet worden. Es dürfte auf die Zeichnungen ein Betrag von 50—60 pCt. entfallen. — Die neuen 3procentigen Prioritäten der Oesterreichisch-Ungarischen Staatsbahn-Gesellschaft dürften nach den bisher getroffenen Bestimmungen am 28. d. M. an der Börse in den Verkehr gebracht werden. — Am 27. cr. findet die Zeichnung auf die Obligationen der Stockholms-Intecknings Garantie Actie Bolag im Betrage von sechs Millionen Kronen zum Course von 100 pCt., und zwar in Berlin bei der Deutschen Bank, in Hamburg bei der Commerz- und Discontobank, in

Bremen bei der dortigen Filiale der Deutschen Bank zum Paricourse statt. — Die Veröffentlichung der nach Anhörung Sachverständiger aus den betheiligten Kreisen der Industrie und des Kleingewerbes umgearbeiteten Bestimmungen über das Submissionswesen steht unmittelbar bevor. Sie sollen nach den „Berl. Pol. Nachr." hinsichtlich der Minimalgebote den Zweck verfolgen, die Schleuderconcurrenz von der Betheiligung an der staatlichen Submission auszuschliessen. Gebote, welche nach dem Urtheile der Behörde den Selbstkostenpreis nicht erreichen, würden demnach zurückgewiesen werden. — Das Ergebniss des am 31. cr. ablaufenden Geschäftsjahres des Eisenhüttenwerkes Thale wird sich auf mindestens gleicher Höhe halten, wie das vorjährige. Nach grösseren Abschreibungen als im Vorjahre dürfte eine Dividende von mindestens $7\frac{1}{2}$ pCt. vertheilt werden. — Die am 1sten Juli fällig gewesenen Coupons der Prioritäts-Obligationen der russischen Gesellschaft für Maschinenbau- und Hüttenwerke gelangen, nach der „Vossischen Ztg.", nunmehr in Königsberg zur Auszahlung. — Auf dem Hauptnetz der vereinigten Schweizerbahnen liegt pro Juni bei einem Betriebsresultat von 573 000 Francs eine Mehreinnahme im Betrage von 19 572 Francs vor; hierdurch erhöht sich das Mehr für Juni unter Zugrundelegung der Einnahmen der anderen Linien der Bahn auf 21 084 Francs. Für das erste Semester d. J., welches auf dem Hauptnetz 3 180 979 Francs erbrachte, ergiebt sich unter Berücksichtigung der Betriebsergebnisse der Nebenlinien ein Mehr von insgesammt 172 312 Francs.

Berlin, 22. Juli. **Prolongationssätze.** Heute wurden folgende Prolongationssätze bezahlt: Oesterreichische Creditactien 0,40—0,30 M. Deport, Disconto-Commandit-Antheile 0,125—0,75 pCt. Report, 1884er Russen 0,40 pCt. Deport, gemischte Russen 0,20 pCt. Deport, 4procentige Ungarische Goldrente 0,15 pCt. Deport. Alles mit Courtage.

Berlin, 22. Juli. **Fondsbörse.** Auch heute eröffnete die Börse in sehr fester Haltung; die Umsätze bleiben nach wie vor äusserst gering. Vorübergehend wurde der Speculationsmarkt durch die flaue Tendenz der schlesischen Montanwerthe beeinflusst. Der Schluss war indess wieder auf höhere Londoner Meldungen fest. Oesterreichische Creditactien bewegten sich zwischen 465 und 466 und Disconto-Commandit schwankten von $188\frac{3}{4}$—189. Antheile der Berliner Handelsgesellschaft, Deutsche Bank-Actien, Darmstädter Bank-Actien und Actien der Russischen Bank für auswärtigen Handel haben Avancen zu verzeichnen, wogegen Petersburger Discontobank-Actien 0,90 pCt. nachgaben. Der Bahnenmarkt entbehrte jeder Anregung, doch muss die Stimmung im allgemeinen als eine feste bezeichnet werden, namentlich für Staatsbahn-Actien und Lombarden, wogegen Dux-Bodenbacher Eisenbahn-Actien matt lagen und circa 1 Procent niedriger notiren. Schweizer Bahnen waren ganz umsatzlos und auch in Russischen Werthen fanden nur ganz unbedeutende Umsätze statt, wobei grosse russische Eisenbahn-Actien im Course etwas anzogen, während Warschau-Wiener Eisenbahn-Actien sich nicht voll behaupten konnten. Mittelmeerbahn-Actien notirten per Cassa 109,50 Procent, per Ultimo 109,60—109,50. Die heimischen Bahnen waren vernachlässigt und nur wenig verändert; Ostpreussische Südbahn-Actien konnten auf gute Verkehrsnachrichten ihren Cours um Bruchtheile eines Procents erhöhen. Von Cassabahnen haben Weimar-Geraer Stamm-Actien 1 pCt., Niederwaldbahn-Actien 2 pCt. und Altenburg-Zeitzer Eisenbahn-Actien 0,80 pCt. gewonnen. Der Rentenmarkt war fest, aber ungemein still. Norwegische 4proc. Anleihe von 1884 wurde zu 100,40 pCt. gehandelt. Russische Prioritäten fest, bei stillem Geschäft. Nachdem Laurahütte-Actien in leidlich fester Haltung eröffnet hatten, trat in der zweiten Börsenhälfte, als es bekannt wurde, dass der Cours der Donnersmarkhütte $2\frac{1}{4}$ pCt. gewichen, ein dringendes Angebot der Laurahütte-Actien ein, welches den Cours bis $86\frac{3}{4}$ pCt. herunter drückte. Für Zinkhütte-Actien blieb die Stimmung fest, wogegen Cement-Actien wieder starke Coursverluste erlitten. Oppelner Cement verlor $3\frac{1}{4}$ pCt. und schlesische Portland-Cementfabrik 6 pCt. Gölitzer Eisenbahnbedarf und Hoffmann Waggonfabrik haben kleine Avancen erzielt.

Berlin, 22. Juli. **Productenbörse.** An der Productenbörse lagen aus Petersburg für Weizen und Roggen höhere Preise vor, wogegeu Newyork und Paris niedrigere Course meldeten. In Folge dieser entgegengesetzt wirkenden Einflüsse war das Geschäft ungemein ruhig, doch traten in der zweiten Börsenhälfte viele Abgeber für Weizen auf, wodurch die anfängliche Avance von $\frac{1}{2}$ bis $\frac{3}{4}$ pCt. wieder verloren ging. — Hafer war heute ohne grösseres Geschäft, ebenso Mehl und Rüböl, und auch Spiritus ist sehr wenig gehandelt worden.

Magdeburg, 22. Juli. **Zuckerbörse.**

	22. Juli.	21. Juli.
Kornzucker excl. von 96 pCt.	25,30	25,30
Rendement 88 pCt.	23,80	23,80
Nachproducte excl. Rend. 75 pCt.	21,00	21,00
Gem. Melis I incl. Fass	30,95	30,25
Gem. Raffinade II incl. Fass	31,50	31,50

Tendenz am 22. Juli: Nachproducte geschäftslos, Preise nominell. Gem. Melis Geschäftslos.

Paris, 22. Juli. **Zuckerbörse.** Rohzucker 88 pCt. ruhig, loco 42,25—42,50, weisser Zucker fest, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Juli 46,50, per August 46,75, per September 47,25, per Octbr.-Januar 49,60.

London, 22. Juli. **Zuckerbörse.** Havannazucker Nr. 12 16 nominell. Rüben-Rohzucker $14\frac{1}{8}$, flau.

Telegramme des Wolff'schen Bureaus.

Berlin, 22. Juli. [Amtliche Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	22.	21.
Eisenbahn-Stamm-Actien.		
Mainz-Ludwigshaf.	103 50	103 50
Galiz. Carl-Ludw.-B.	99 30	99 30
Gotthard-Bahn	109 40	108 90
Warschau-Wien	212 60	213 20
Lübeck-Büchen	164 70	164 70
Eisenbahn-Stamm-Prioritäten.		
Breslau-Warschau	— —	66 —
Ostpreuss. Südbahn	123 20	122 50
Bank-Actien.		
Bresl. Discontobank	83 50	83 70
do. Wechslerbank	94 30	94 20
Deutsche Bank	144 50	144 —
Disc.-Commanditult.	188 70	188 40
Oest. Credit-Anstalt	465 50	464 50
Schles. Bankverein	101 60	101 50
Industrie-Gesellschaften.		
Brsl. Bierbr. Wiesner	96 70	96 70
do. Eisnb.-Wagenb.	119 80	119 80
do. verein. Oelfabr.	56 20	55 60
Hofm. Waggonfabrik	99 70	99 —
Oppeln. Portl.-Cemt.	85 20	88 20
Schlesischer Cement	124 —	130 —
Bresl. Pferdebahn	— —	141 70
Erdmsnnsdrf. Spinn.	92 50	92 50
Kramsta Leinen-Ind.	138 70	138 70
Schles. Feuerversich.	1200 —	— —
Bismarckhütte	102 50	102 50
Donnersmarckhütte	29 75	32 —
Dortm. Union St.-Pr.	53 80	53 70
Laurahütte	87 70	87 90
do. 4½% Oblig.	101 20	101 30
Görl. Eis.-Bd. (Lüders)	130 —	129 70
Oberschl. Eisb.-Bed.	37 —	— —
Schl. Zinkh. St.-Act.	108 20	107 70
do. St.-Pr.-A.	112 50	112 50
Inowrazl. Steinsalz.	31 —	31 —
Vorwärtshütte	— —	— —
Inländische Fonds.		
Deutsche Reichsanl.	104 40	104 50
Preuss. Pr.-Anl. de 55	144 —	144 —
Prss. 4½% cons. Anl.	103 90	103 90
Preuss. 4% cons. Anl.	104 —	104 —
Prss. 3½% cons. Anl.	99 —	99 —

Cours vom	22.	21.
Posener Pfandbriefe	101 75	101 70
Schles. Rentenbriefe	102 —	102 —
Goth. Prm.-Pfbr. S. I	101 90	102 —
do. do. S. II	99 50	99 50
Eisenbahn-Prioritäts-Obligationen.		
Breslau-Freib. 4½%	— —	102 20
Oberschl. 3½% Lit. E	— —	98 —
do. 4½%	— —	102 —
do. 4½% 1879	105 10	105 20
R.-O.-U.-Bahn 4% II.	— —	— —
Mähr.-Schl.-Ctr.-B.	61 20	61 10
Ausländische Fonds.		
Italienische Rente	95 90	95 70
Oest. 4% Goldrente	88 90	88 90
do. 4⅕% Papierr.	67 20	67 30
do. 4⅕% Silberr.	68 —	68 —
do. 1860er Loose	118 80	118 50
Poln. 5% Pfandbr.	61 60	61 50
do. Liqu.-Pfandb.	56 30	56 40
Rum. 5% Staats-Obl.	93 40	93 50
do. 6% do. do.	104 30	104 30
Russ. 1880er Anleihe	79 90	79 60
do. 1884er do.	94 50	94 20
do. Orient-Anl. II.	59 80	59 40
do. Bod.-Cr.-Pfbr.	90 40	90 50
do. 1883er Goldr.	108 —	107 80
Türk. Consols conv.	16 50	16 20
do. Tabaks-Actien	90 70	90 70
do. Loose	36 70	36 70
Ung. 4% Goldrente	81 —	80 70
do. Papierrente	75 60	75 70
Serbische Rente	85 —	84 70
Bukarester	— —	— —
Banknoten.		
Oest. Bankn. 100 Fl.	163 30	163 25
Russ. Bankn. 100 SR.	202 —	201 85
do. per ult.	202 —	201 70
Wechsel.		
Amsterdam 8 T.	— —	168 80
London 1 Lstrl. 8 T.	— —	20 35
do. 1 „ 3 M.	— —	20 30
Paris 100 Frcs. 8 T.	— —	80 80
Wien 100 Fl. 8 T.	163 05	163 —
do. 100 Fl. 2 M.	162 25	162 15
Warschau 100 SR 8 T.	201 70	201 75

Privat-Discont $2\frac{3}{8}$%.

Frankfurt a. M., 22. Juli. Italien. 100 Lire k. S. 80,50 bez.

Frankfurt a. M., 22. Juli, Mittags. Credit-Actien 231, 50. Staatsbahn 244, —. Galizier 198, —. Fest.

Paris, 22. Juli, 2 Uhr 15 Min. 3% Rente 81, 10. Neueste Anleihe 1872 110, 35. Italiener 95, 15. Staatsbahn 608, 75. Lombarden —, —. Fest.

Berlin, 22. Juli, 3 Uhr 10 Min. [Dringl. Origin.-Depesche der Breslauer Zeitung.] Fest.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Oesterr. Credit. . ult.	465 —	464 50	Gotthard . . . ult.	109 —	109 25
Disc.-Command. ult.	188 75	188 50	Ungar. Goldrente ult.	80 87	80 62
Franzosen . . . ult.	489 50	488 50	Mainz-Ludwigshaf.	103 37	103 50
Lombarden . . . ult.	223 —	222 50	Russ. 1880er Anl. ult.	79 75	79 62
Conv. Türk. Anleihe	16 37	16 37	Italiener . . . ult.	95 62	95 50
Lübeck-Büchen . ult.	164 75	164 62	Russ. II. Orient-A. ult.	59 62	59 37
Dortmund-Gronau-			Laurahütte . . . ult.	86 87	88 12
Enschede St.-Act. ult.	58 87	59 —	Galizier . . . ult.	99 37	99 25
Marienb.-Mlawka ult	75 37	75 37	Russ. Banknoten ult.	202 -	201 75
Ostpr. Südb.-St.-Act.	109 25	109 62	Neueste Russ. Anl.	94 37	94 12
Serben	—	—			

Berlin, 22. Juli. [Schlussbericht.]

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Weizen. Matter.			Rüböl. Still.		
Juli-August	166 50	167 —	Septbr.-Octobr.	48 —	48 —
Septbr.-Octbr.	168 75	169 25	October-Novbr.	48 40	48 40
Roggen. Ermattend.					
Juli-August	146 —	145 —	Spiritus. Matter.		
Septbr.-Octbr.	150 —	149 75	loco	43 30	43 30
October-Novbr.	152 50	152 25	Juli-August	42 40	42 60
Hafer.			August-Septbr.	42 60	42 80
Juli-August	133 —	133 —	Septbr.-Octobr.	43 50	43 70
Septbr.-Octbr.	134 75	134 50			

Stettin, 22. Juli, — Uhr — Min.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Weizen. Unveränd.			Rüböl. Still.		
Juli-August	167 —	167 —	Juli	47 70	48 —
Septbr.-Octobr.	179 50	179 —	Septbr.-Octobr.	47 70	48 —
Roggen. Unveränd.			Spiritus.		
Juli-August	145 —	144 50	loco	42 50	42 30
Septbr.-Octobr.	148 —	148 —	Juli-August	42 40	42 30
			August-Septbr.	42 50	42 30
Peroleum.			Septbr.-Octobr.	43 30	43 20
loco	7 70	7 70			

Wien, 22. Juli. [Schluss-Course.] Fest.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
1860er Loose	— —	— —	Ungar. Goldrente	— —	— —
1864er Loose	— —	— —	4% Ungar. Goldrente	95 25	99 10
Credit-Actien	285 20	284 90	Papierrente	82 70	82 72
Ungar. do.	— —	— —	Silberrente	83 50	83 55
Anglo	— —	— —	London	124 90	125 —
St.-Eis.-A.-Cert.	299 50	299 60	Oesterr. Goldrente	109 20	109 —
Lomb. Eisenb.	137 —	136 —	Ungar. Papierrente	92 60	92 55
Galizier	243 75	243 50	Elbthalbahn	166 —	165 —
Napoleonsd'or	9 89	9 90	Wiener Unionbank	— —	— —
Marknoten	61 30	61 35	Wiener Bankverein	— —	— —

Paris, 22. Juli, Nachm. 3 Uhr. [Schluss-Course.] Ruhig.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
3proc. Rente	81 10	81 05	Türkische Loose	— —	— —
Amortisirbare	82 77	82 75	Orientanleihe II	— —	— —
5proc. Anl. v. 1872	110 30	110 30	Orientanleihe III	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	95 17	95 05	Goldrente, österr.	89 —	89 —
Oesterr. St.-E.-A.	607 50	607 50	do. ungar. 6pCt.	— —	— —
Lomb. Eisb.-Act.	278 75	278 75	do. ungar. 4pCt.	80 43	$80\frac{3}{8}$
Türken neue cons.	16 47	16 45	1877er Russen	97 55	$97\frac{5}{8}$

London, 22. Juli. Consols 99, 11. 1873er Russen $92\frac{3}{4}$. —. Wetter: Heiss.

London, 22. Juli, Nachm. 4 Uhr. [Schluss-Course.] Platzdiscont $\frac{3}{4}$ pCt. Bankauszahlung — Pfd. Sterl., Bankeinzahlung — Pfd. Sterl. Fest.

Cours vom	22.	21.	Cours vom	22.	21.
Consols	$99\frac{5}{8}$	$99\frac{1}{2}$	Silberrente	67 —	67 —
Preussische Consols	$102\frac{1}{2}$	$102\frac{1}{2}$	Papierrente	— —	— —
Ital. 5proc. Rente	$94\frac{1}{2}$	$94\frac{3}{8}$	Ungar. Goldr. 4proc.	$80\frac{1}{8}$	$79\frac{5}{8}$
Lombarden	11 01	11 —	Oesterr. Goldrente	$88\frac{1}{2}$	$88\frac{1}{2}$
5proc. Russen de 1871	$93\frac{3}{8}$	93 —	Berlin	— —	20 54
5proc. Russen de 1872	93 —	$92\frac{3}{8}$	Hamburg 3 Monat	— —	20 54
5proc. Russen de 1873	$92\frac{3}{4}$	$92\frac{3}{8}$	Frankfurt a. M.	— —	20 54
Silber	— —	— —	Wien	— —	12 64
Türk. Anl., convert.	$16\frac{1}{4}$	$16\frac{1}{4}$	Paris	— —	25 40
Unificirte Egypter	$66\frac{1}{4}$	$65\frac{1}{2}$	Petersburg	— —	$23\frac{7}{16}$

Köln, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco —, per Juli 17, 50, per November 17, 80, Roggen loco —, per Juli 14, 60, per November 15, 25, Rüböl loco 26, —, per October 25, 90. Hafer loco 14, 50.

Hamburg, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Weizen loco still, holsteinischer loco 170—174. Roggen loco ruhig, Mecklenburger loco 156—162, russischer loco 114 118. Rüböl matt, loco 50, per October —. Spiritus still, per Juni 33, per Juli-August 33, per August-Septbr. $33\frac{1}{2}$, per September-October $33\frac{1}{4}$. — Wetter: Schön.

Amsterdam, 22. Juli. [Schlussbericht.] Weizen loco geschäftslos, per November —. — Roggen loco flau, per October 150, per März 160. — Rüböl loco $28\frac{1}{2}$, per Herbst $27\frac{1}{2}$ — Raps —.

Paris, 22. Juli. [Productenmarkt.] (Schlussbericht.) Weizen ruhig, per Juli 23, 25, per August 23, 40, per Septbr.-Decbr. 23, 80, per Novbr.-Febr. 24, —. — Mehl ruhig, per Juli 46, 60, per August 47, 10, per Sept.-Dec. (12 Marques) 50, 30, per Novbr.-Febr. 50, 75. — Rüböl fest, per Juli 62, 25, per August 62, 50, per September-December 64, 50, per Januar-April 65, 75. — Spiritus weichend, per Juli 47, —, per August 47, —, per Septbr.-December 47, 75, per Januar-April 48, 75. — Wetter: Schön.

Paris, 22. Juli. Rohzucker loco 42,25—42,50.

London, 22. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlussbericht.) Sämmtliche Getreidearten ruhig, ordinärer Hafer $\frac{1}{4}$ theurer. Uebriges stetig. Fremde Zufuhren: Weizen 43 220, Gerste 9860, Hafer 22 770. — Wetter: —

London, 22. Juli. Havannazucker 16, nominell.

Glasgow, 22. Juli. Roheisen 40,1.

Liverpool, 22. Juli. [Baumwolle.] (Schluss.) Umsatz 10000 Ballen. Davon für Speculation und Export 1000 Ballen. Steigend.

Abendbörsen.

Frankfurt a. M., 22. Juli, 6 Uhr 40 Min. Creditactien 231, 50 Staatsbahn —, —. Lombarden 111, 75. Mainzer —, —, Gotthard 109, —. Still.

Schifffahrts-Nachrichten.

* **Oder-Schifffahrt.** Chr. Priefert's Rhederei: Abgegangen sind am 18. Juli Dampfer „Alfred" und am 19. Dampfer „Agnes" ersterer nahm 2 Schleppkähne für Stettin bis Saathen und dampft dann nach Hamburg, letzterer hatte gleichfalls 2 Schleppper für Stettin und Berlin am Tau. — Erwartet werden ab Stettin mit einer entsprechenden Zahl Schleppkähne die Dampfer „Albertine" und „Koinonia". Abgangsbereit sind die im Laden begriffenen Dampfer „Wilhelm" und „Emilie". — Rhederei Märk. Dampfschifffahrt-Gesellschaft Ed. Schulze und Genossen, Vertreter M. Möbus u. Co. Angekommen Dampfer „Breslau" (Dittmann) von Stettin mit Ed. Schulze u. Carl Pietzker im Tau, welche Colonialwaaren und Petroleum entlöschen.

Militär-Wochenblatt. van Otterloo, Sec.-Lieut. vom 3. Pos. Inf.-Regt. Nr. 58, in das 8. Westfäl. Inf.-Regt. Nr. 57 versetzt. Worgitzky, Oberst à la suite des Hohenzollern. Füs.-Regt. Nr. 40, unter Verleihung eines Patents seiner Charge, in seiner Eigenschaft als Commandant von Swinemünde nach Glogau versetzt. v. Bennigsen, Major vom Inf.-Regt. Nr. 99, unter Beförderung zum Oberstlieut. und unter Stellung à la suite des Regiments, zum Commandanten von Swinemünde ernannt. v. Gerhardt, Major vom 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, als Bats.-Commandeur in das Inf.-Regt. Nr. 99 versetzt. Liebermann v. Sonnenberg, Major aggreg. dem 4. Posen. Inf.-Regt. Nr. 59, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regiments einrangirt. v. Münnich, Oberstlt. aggreg. dem Generalstabe der Armee, unter Entbindung von dem Verhältniß als Chef des Stabes der 3. Armee-Inspection, mit der Führung des Inf.-Regts. Nr. 99, unter Stellung à la suite desselben, beauftragt. Graf v. Herzberg, Oberst z. D., zum Bez.-Commandeur des Ref.-Landw.-Regts. (1. Breslau) Nr. 38 ernannt. v. Blomberg, Oberst und Commandeur des 1. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26, unter Stellung à la suite des Regts., mit der Führung der 39. Inf.-Brig., v. Lignitz, Oberstlt. aggreg. dem Generalstabe der Armee, unter Entbindung von dem Commando zur Dienstleistung bei dem Kaiser Alexander Garde-Grenad.-Regt. Nr. 1, mit der Führung des 1. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 26, unter Stellung à la suite desselb. beauftragt Ahlborn, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des 5. Brandenb. Inf.-Regts. Nr. 48, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 6. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 68, v. Bennigsen, Oberstlieut. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Inf.-Regts. Nr. 128, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des Großh. Mecklenb. Füs.-Regts. Nr. 90, Vogel von Falckenstein, Oberstlt. und etatsmäß. Stabsoffiz. des Kaiser Franz-Garde-Gren.-Regts. Nr. 2, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur des 2. Posen. Inf.-Regts. Nr. 19 ernannt. v. Horn, Oberstlt. à la suite des 8. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 70 und Commandant von Colberg, zum Obersten befördert. Wulff, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 5. Rhein. Inf.-Regts. Nr. 65, von der Osten, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 2. Thüring. Inf.-Regts. Nr. 32, v. Tippelskirch, Oberstlt., beauftragt mit der Führung des 2. Magdeb. Inf.-Regts. Nr. 27, unter Beförderung zu Obersten, zu Commandeuren der betr. Regimenter ernannt. v. Taysen, Oberstlt. à la suite des Generalstabes und Abtheil.-Chef im Neben-Etat des großen Generalstabes, zum Obersten befördert. Zingler, Oberstlt. à la suite des 3. Garde-Gren.-Regts. Königin Elisabeth und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Commandeur der Militär-Schießschule, unter Beförderung zum Obersten und unter Belassung à la suite des gen. Regts., zum Commandeur der Militär-Schießschule, von Henninges, Oberstlt. à la suite des 3. Garde-Regts. z. F. und beauftragt mit Wahrnehmung der Geschäfte als Inspecteur der milit. Strafanstalten, unter Beförderung zum Obersten und unter Belassung à la suite des gedachten Regiments, zum Inspecteur der militärischen Strafanstalten, Krähe, Oberstlieutenant, beauftragt mit der Führung des Magdeburg. Füsilier-Regiments Nr. 36, unter Beförderung zum Obersten, zum Commandeur dieses Regiments ernannt. v. Herff, Oberstlieut. und Flügel-Adjutant Sr. königl. Hoheit des Großherzogs von Hessen und bei Rhein, zum Obersten befördert. von Netzer, Oberstlieut. und etatsmäßiger Stabsoffizier des Magdeburg. Füsilier-Regmts. Nr. 36, mit der Führung des 1. Posen. Inf.-Regmts. Nr. 18, unter Stellung à la suite desselben, von Vahlkampf, Oberstlieutenant und etatsmäßiger Stabsoffizier des 8. Westfälischen Infanterie-Regiments Nr. 57, mit der Führung des Oldenburgischen Infanterie-Regmts. Nr. 91, unter Stellung à la suit dess., beauftragt. Frhr. v. Dernberg, Oberstlt. und Commandeur des Kurmärk. Drag.-Regts. Nr. 14, Frhr. v. Esebeck, Oberstlt. und Commandeur des Ostpreuß. Ulan.-Regts. Nr. 8, von dem Knesebeck, Oberstlt. à la suite des Oberschles. Feld-Art.-Regts. Nr. 21 und Director der Artillerie-Schießschule, Küper, Oberstlieut. und Commandeur des Posen. Feld-Art.-Regts. Nr. 20, Berendt, Oberstlt. und Commandeur des Brandenburg. Fuß-Art.-Regts. Nr. 3 (General-Feldzeugmeister), Linker, Oberstlt. à la suite des Fuß-Art.-Regts. Nr. 11 und Inspect. der 4. Art.-Depot-Inspect., Andreae, Oberstlt. vom Stabe des Ingen.-Corps und Inspect. der 3. Festungs-Insp., zu Obersten befördert. Erbprinz von Sachsen-Meiningen Hoheit, Oberstlt. vom großen Generalstabe, unter Belassung à la suite des 6. Thür. Inf.-Regts. Nr. 95, als etatsmäßiger Stabsoffizier in das Kaiser Franz Garde-Gren.-Regt. Nr. 2, v. Beneckendorff und v. Hindenburg, Hauptm. und Comp.-Chef vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, unter Ueberweisung zum großen Generalstabe, in den Generalstab der Armee, versetzt. Herzer, Pr.-Lt. vom 3. Posen. Inf.-Regt. Nr. 58, zum Hauptm. und Comp.-Chef, Himpe II., Sec.-Lt. von dems. Regt., zum Pr.-Lt., befördert. v. Knobelsdorff-Brenkenhoff, Oberstlt. vom 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, als etatsmäß. Stabsoffizier in das 5. Brandenburg. Inf.-Regt. Nr. 48 versetzt. Wenzel, Major vom 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, zum Bats.-Commandeur ernannt. Graf v. Schwerin, Major aggreg. dem 3. Hannov. Inf.-Regt. Nr. 79, in die erste Hauptmannsstelle dieses Regts. einrangirt. Jakob, Major vom 5. Pomm. Inf.-Regt. Nr. 42, unter Beförderung zum Oberstlt., als etatsmäßiger Stabsoffizier in das 8. Westf. Inf.-Regt. Nr. 57 versetzt.

Vom Standesamte. 22. Juli.

Aufgebote.

Standesamt I. **Smoczinsky,** Joh., Schuhmacher, k., Oberschleusse 3, **Lapczynska,** Constantia, k., ebenda. — **Liebrecht,** Fritz, Kaufmann, j., Ohlauerstr. 48, **Breinersdorf,** Marie, j., Ohlauerstr. 64. — **Bettkober,** Otto, Müller, ev., Gräupnergasse 6, **Füllinger,** Rosina, ev., ebenda.

Standesamt II. **Klante,** August, Eisenbahn-Packmstr., ev., Friedrich-Carlstr. 19, **Gallwitz,** Anna, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 3b. — **Lammel,** Franz, Barbier, k., Schuhbrücke 3, **Schölzel,** Martha, k., Louisenplatz 14. — **Münch,** Gustav, Schlosser, ev., Hubenstr. 12, **Schreiber,** Hulda, ev., Löschstr. 16. — **Thiel,** Gottfried, Hilfsweichensteller, ev., Lohestraße 100, **Peuckert,** Pauline, ev., Brunnenstr. 28. — **Peuckert,** August, Arbeiter, ev., Brunnenstr. 28, **Stephan,** Ernestine, ev., ebenda. — **Greulich,** Hugo, Schlosser, ev., Siebenhufenerstr. 16, verw. Tapezier **Scholtz,** Marie, geb. Dewor, ev., ebenda. — **Kozloski,** Franz, Schlosser, k., Bohrauerstr. 61, **Patan,** Michaelina, k., Bohrauerstr. 59. — **Bakalla,** Franz, Schuhmacher, k., Friedrich-Wilhelmstr. 30a, **Müller,** Pauline, k., Friedrich-Carlstr. 2. — **Kuhnert,** Carl, Arbeiter, ev., Friedrich-Wilhelmstr. 31, **Lustig,** Pauline, ev., ebenda.

Sterbefälle. 21. 22. Juli.

Standesamt I. **Golitz,** Wilh., S. d. Cigarrenarb. Wilhelm, 6 W. — **Trompke,** Marie, geb. Langer, Frau Arbeiter, 53 J. — **Reiß,** Gertrud, T. d. Schuhmachers August, 5 M. — **Kuschel,** Anton, Musikdirector, 63 J. — **Beckmann,** Anselma, geb. Schröter, Frau Tischler, 43 J. — **Grieger,** Pauline, geb. Strehler, verw. gew. Krannig, Frau Fleischermstr., 38 J. — **Warnick,** Carl S. d. Arbeiters August, 3 W. — **Riedel,** Max, S. d. Tischlers Oscar, 3 M. — **Hawellek,** Olga, T. d. Kgl. Polizei-Assistenten Franz, 2 M. — **Peczulas,** Meta, T. d. Conditors Eduard, 8 M. — **Winckler,** Wilhelm, Oeconomie-Inspector, 81 J. — **Kalitzke,** Bertha, T. d. Schiffers August, 8 M. — **Nowak,** Otto, S. d. Weichenstellers Jul., 14 T. — **Hoffmann,** Anton, Particulier, 86 J. — **Korsig,** Franz, S. d. Schleifers Adolf, 8 W. — **Ansorge,** Joh., geb. Wolff, verw. Tischlerges., 79 J. — **Zimmermann,** August, Ofenkehrer, 27 J. — **Kirsch,** Anna, geb. Madretzky, Frau Schlosserges., 36 J. — **Stephan,** Bertholb, Arb., 59 J. — **Dresner,** Frieda, T. d. Schuhmachermstrs. Wilhelm, 5 M. — **Beck,** Charlotte, geb. Horn, verw. Schneidermstr., 88 J. — **Hoffmann,** Otto, S. d. Steindruckers Paul, 2 M. — **Höppner,** Emma, T. d. Eisenbahnbremsers Ernst, 18 T. — **Löwenthal,** Siegmund, Kaufmann, 67 J. — **Christmann,** todtgeb. T. d. Droschkenkutschers Augustin. — **Stephan,** todtgeb. S. d. Maurers Wilhelm. — **Pantke,** Franz, Dienstmann, 50 J. — **Mikolai,** Hedwig, T. d. Rangirers August, 1 J. — **Babel,** Alfred, S. d. Schneiders Paul, 2 M. — **Bauer,** Bertha, T. d. Arb. Gustav, 8 M. — **Fiebig,** Wilhelm, pens. Postschaffner, 58 J. — **Riedel,** Herm., S. d. Branntweinbrenners Adolf, 3 M. — **Fränkel,** Hermann, S. d. Schriftsetzers Jacob, 10 M. — **Beuthner,** Leopold, Geschäftsgeh., 61 J. — **Rother,** Martha, T. d. Rangirmeisters Wilhelm, 1 J. — **Tschen,** Albert, S. d. Comptoirdieners Ernst, 10 M. — **Reimann,** Clara, T. d. Arbeiters Oscar, 9 M. — **Pallaschke,** Ernestine, geb. Pirutke, Fr. Arb., 50 J. — **Heiduck,** Hedwig, Arbeiterin, 19 J. — **Zimmer,** Johanna, geb. Müller, verw. Maurer, 48 J. — **Scholz,** Clara, T. d. Arbeiters Johann, 2 M. — **König,** Marie, geb. Winkler, Frau Drehorgelspieler, 50 J. — **Herrmann,** Gottlieb, Arbeiter, 62 J.

Standesamt II. **Gasza,** Hermann, S. d. Arbeiters Albert, 3 M. — **John,** Ernst, S. d. Bahnarbeiters Ernst, 6 M. — **Tobinski,** Carl, S. d. Hilfsbremsers Carl, 8 M. — **Ruffert,** Elsa, T. d. Wagenputzers Carl, 1 J. — **Göbel,** Alfred, S. d. Schuhmachers Wilh., 10 M. — **Jacoby,** Arthur, S. d. Kaufmanns Max, 6 W. — **Saul,** Gottfried, Hausbesitzer, 64 J. — **Fraustadt,** Paul, Feilenhauerlehrling, 17 J. — **Miretzky,** Friedrich, S. d. Kaufm. Robert, 2 M. — **Fischer,** Max, S. d. Tapezierers Wilhelm, 5 M. — **Kern,** Gotthard, S. d. Tapezierers Reinhold, 1 M.

Verantwortlicher Redacteur: Dr. J. Stein in Breslau.
(In Vertretung: Karl Vollrath in Breslau.)

„Wilhelmsquelle", Harzer Sauerbrunnen, Seesen a. H.
Erfrischend! ● Wohlschmeckend! ● Heilkräftig! ● Billig!
Zu haben in allen Apotheken und Mineralbrunnen-Handlungen.
General-Dépôt in **Breslau** bei **Herm. Straka.** [410]

---

[304]

Technicum Mittweida
— Sachsen. —
Maschinen-Ingenieur-Schule
Werkmeister-Schule.

Zu Hochzeits-, Confirmations-, Fest- u. Geburtstags-Geschenken

empfehle ich mein sehr reichhaltiges Lager von **Prachtwerken mit Illustrationen, Photographien, Dichter-Album, Classikern, Sammelwerken etc. in eleganten Einbänden** und zu den billigsten Preisen.

Ausführliche Lager-Kataloge stehen gratis und nach auswärts franco zu Diensten. [346]

Julius Hainauer,
Königl. Hof-Musikalien- und Buchhandlung in Breslau,
52. Schweidnitzerstrasse 52.

Bekanntmachung.

Dem Provinzial-Landtage von Schlesien wird bei dessen nächstem Zusammentritt die Wahl eines neuen Oberbeamten (Landesraths) vorgeschlagen werden. Derselbe muß entweder zum Richteramte oder höheren Verwaltungsdienst im Staate befähigt sein. Die Anstellung erfolgt auf Lebenszeit. Die Anrechnung früherer Dienstzeit, sowie die Normirung des Anfangsgehalts wird besonderer Vereinbarung vorbehalten. Demnächst wird nach je 3 Jahren eine Alterszulage von 500 Mark jährlich bis zu einem jährlichen Maximalgehalte von 9000 Mark gewährt. Als Wohnungsgeldzuschuß wird außer dem Gehalt ein Betrag von 660 Mark jährlich bewilligt.

Qualificirte Bewerber werden ersucht, ihre diesfälligen Gesuche unter Beifügung eines Lebenslaufs und ihrer Qualifications-Atteste unter Angabe der Bewerbungsbedingungen, insbesondere bezüglich der Anfangsbesoldungs und der etwaigen Anrechnung früherer Dienstjahre, **bis Ende September dieses Jahres** an den Landeshauptmann von Schlesien gelangen zu lassen.

Hierbei wird bemerkt, daß voraussichtlich noch eine **zweite** Landesrathsstelle vacant und gleichzeitig wiederbesetzt werden wird, und daß in diesem Falle dem Provinzial-Landtage die Wahl **zweier** Landesräthe aus der Zahl der Bewerber um die jetzt bereits vacante Stelle empfohlen werden wird. [1231]

Breslau, den 16. Juli 1885.

Der Landeshauptmann von Schlesien.
In Vertretung: **Schneider.**

Constitutionelle Bürger-Ressource.

Sonnabend, den 8. August cr., Vormittags 11½ Uhr:

Vergnügungsfahrt

per **Extrazug** vom **Centralbahnhofe** ab nach **Zobten u. Ströbel.**
Preis pro Person 1,70 Mark.

Das Nähere wird durch das nächste Concert-Programm bekannt gemacht werden. [452]

Freitag, den 31. Juli cr., findet das Concert im Concerthause statt. **Der Vorstand.**

Dr. Anjel's Wasserheilanstalt in Zuckmantel

(Oesterr.-Schles.).

In herrlichster Gebirgslage, unmittelbar an meilenweiten Wäldern. Gewissenhafte Kuraufsicht bei sorgfältigster Verpflegung. Besondere aufmerksame Diätleitung bei Entfettungskuren nach **Oertel-Schweninger**scher Methode. Bahnstation Ziegenhals eine Meile entfernt. [342]

Wichtig für Gastwirthe und Restaurateure!

Neuer Kohlensäure-Entwicklungs-Apparat behufs Conservirung von Schankbieren zeichnet sich von den bisher gebräuchlichen durch Billigkeit, leichte Handhabung, Gefahrlosigkeit und durch geringen Kohlensäure-Verbrauch (per Hektoliter 10 Pf.) aus. Completer Apparat mit Glasgefäßen Rmk. 100, mit Metallgefäßen entsprechend höher.

Prospecte gratis. [402]

Chemische Fabrik Schweidnitz,
Radig & Köhler.

Die Verlobung unserer jüngsten Tochter **Lina** mit dem Fabrikbesitzer Herrn **Hermann Karger** aus Löwen beehren wir uns hiermit ganz ergebenst anzuzeigen. [1686]

Breslau, im Juli 1885.

F. Schönwald und Frau
Rosalie, geborene **Löbinger.**

Meine Verlobung mit Frl. **Lina Schönwald**, Tochter des Herrn **F. Schönwald** und seiner Gemahlin **Rosalie**, geb. **Löbinger**, beehre ich mich hiermit ganz ergebenst anzuzeigen.

Löwen, im Juli 1885.

Hermann Karger.

Am 18. d. Mts., Abends, wurden wir durch die Geburt eines munteren Knaben hocherfreut. [1710]

Breslau, den 22. Juli 1885.

Wilhelm Bloch,
Hulda Bloch, geb. **Bial.**

Statt besonderer Meldung.

Die Geburt eines Knaben zeigen ergebenst an [456]

Gymnasiallehrer **Dr. Carl Wolff** und Frau **Sophie**, geb. **Prasse**,
20. Juli 1885, z. Z. Pleß OS.

Unser am 21. Mai c. geborenes Söhnchen [1702]

Fritz

wurde uns heute von Gott wieder genommen.

Breslau, den 21. Juli 1885.

Rob. Miretzky
und Frau.

Sonntag, den 19. d. M., verstarb unser Vereinsmitglied [444]

Herr Benjamin Görke

im ehrenvollen Alter von 73 Jahren. Durch ganze 22 Jahre widmete derselbe seine Thätigkeit dem Vereine, als Mitglied des Ausschusses, weshalb uns das Andenken an den Verewigten unvergeßlich bleiben wird.

Tarnowitz, den 21. Juli 1885.

Der Vorstand und Ausschuß des Vereins „Chewra Kadischa".

Am 22. Juli verschied unser guter Bruder, Schwager und Onkel

Leopold Beuthner

im Alter von 62 Jahren. [1704]

Die Hinterbliebenen.

Beerdigung Donnerstag, den 23sten Nachmittags 6 Uhr.
Trauerhaus: Junkernstraße 29.

Wehmüthige Erinnerung

am Todestage unseres heißgeliebten, einzigen, unvergeßlichen Sohnes

Carl Schneider.

Geboren den 18. Januar 1878.
Gestorben den 23. Juli 1884.

Schon ist ein Jahr geschieden,
Ein Jahr so trüb' und bang';
Du ruhst in stillem Frieden,
Uns war es schwer und lang.

Gebrochen schon als Knospe,
Du unser Stolz und Zier.
Und ach! wie viele Hoffnung
Liegt tief versenkt mit Dir.

Theurer Liebling! Viel zu früh
Gingst Du von den Deinen,
Lächelst froh nicht mehr um uns,
Die wir nun schmerzlich weinen.

Wir senkten trauernd Dich hinab,
So schlaf denn wohl in Deinem Grab',
Du hast des Lebens Ziel erreicht.
Schlaf wohl! Die Erde sei Dir leicht.

Gewidmet [1713]

von Deinen tieftrauernden Eltern.

Speditions-Geschäft

Aug. Müller

in Maltsch a. O. [1320]

empfiehlt sich zur Uebernahme von

Land- u. Wasser-Speditionen

bei prompter Bedienung.

Den heut Nachmittag nach schweren Leiden erfolgten Tod unseres theuern Gatten und Vaters, des

Dr. jur. D. Honigmann,

zeigen wir statt jeder besonderen Meldung tiefbetrübt hierdurch an.

Breslau, den 22. Juli 1885. [462]

Die Hinterbliebenen.

Am 21. d. M., früh 8 Uhr, verschied nach langem Leiden unser innigstgeliebter Gatte und Vater, der Brauermeister

Gustav Riedel.

Dies zeigen schmerzerfüllt an

Die Hinterbliebenen.

Laskowitz bei Ohlau.

Beerdigung: Freitag, Nachmittag 3 Uhr. [1225]

Heute Morgen verschied nach langem Leiden unser Vereins-Kassirer [1251]

Herr Robert Gnädig.

Wir betrauern in dem Dahingeschiedenen einen ausgezeichneten Beamten von seltener Pflichttreue und Gewissenhaftigkeit, dessen Andenken wir stets in Ehren halten werden.

Namslau, den 21. Juli 1885.

Der Vorschuss-Verein zu Namslau,
eing. Genoss.

Durch den plötzlichen, am 18. huj. in Reichenhall erfolgten Tod

des Königlichen Revierbeamten zu Beuthen OS.,

Herrn Bergrath Victor Schubert,

hat die unterzeichnete Knappschaft eines ihrer besten, treuesten Mitglieder verloren, gleich ausgezeichnet als Mensch, College und Beamte. [1252]

Kattowitz, den 21. Juli 1885.

Die Breslauer Knappschaft
i. A.:
Königl. Bergrath Moecke I.,
z. Z. Obersteiger.

Heute früh erlag unser langjähriges Vorstandsmitglied und Local-Schulinspector [1226]

Herr S. Loewenthal

von hier, in Breslau, wo er Heilung zu finden hoffte, im Alter von 69 Jahren, seinen langen und schweren Leiden.

Sein biederer Charakter und uneigennütziges Walten sichern ihm bei uns ein bleibendes Andenken.

Guttentag, den 21. Juli 1885.

Der Vorstand und das Repräsentanten-Collegium.

Durch den heut in Breslau plötzlich erfolgten Tod unseres verehrten langjährigen Mitgliedes, des Kaufmanns

Herrn S. Loewenthal,

hat der unterzeichnete Verein einen herben Verlust erlitten.

Wir werden dem Verstorbenen ein treues Andenken bewahren.

Leicht sei ihm die Erde!

Guttentag, den 21. Juli 1885. [1235]

Der Vorstand
des Kranken- und Beerdigungs-Vereins.

Ja! [1703]

Saison-Theater.
Donnerstag. „**Prinz Methusalem.**"
Frl. Jenny a. G. Sonntagspreise.

Liebich's Etablissement.
Heute Donnerstag:
Operetten-Abend
der Stadttheater-Capelle.
Musikdirector **Felix Cramer.**
Anfang 7½ Uhr. Entree 25 Pf.
Bons giltig. [1245]

Simmenauer
Victoria-Theater.
Bei günstiger Witterung im Garten:
Täglich: Grosse
Künstler-Vorstellung.
Auftreten neuer, grossartiger
Specialitäten. 1240
Anfang 7½ Uhr. Entrée 60 Pf.

Zeltgarten.
Heute:
Großes
Militär-Concert
von der Capelle
des 2. Schlesischen Husaren-Regiments Nr. 6.
Stabstrompeter Herr **Hierse.**
Entree im Garten **10** Pf.
„ „ Saale 20 „
Anfang 7½ Uhr. [1218]

Volks-Garten.
Heute Donnerstag, den 23. Juli:
[1687] **Großes**
Sinfonie-Concert
von der Trautmann'schen Capelle.
(Sinfonie A-dur. Mendelssohn-Bartholdy.
Reigen seliger Geister aus Orpheus. Gluck.
Scenes Napolitains. Massenet.)
Hr. Director R. Trautmann.
Anfang 6½ Uhr, Ende gegen 10 Uhr.
Entree à Person 25 Pf.

Von der Haltestelle der Gürtelbahn am Lehmdamm führt der Fußweg in 5 Minuten bequem zum Volksgarten.

Friebe-Berg.
Heute Donnerstag: [1244]
Großes Concert
von der gesammten Capelle
d. 1. Schles. Gren.-Regts. Nr. 10.
Capellmeister Herr **Erlekam.**
Anfang 5 Uhr. Entree 30 Pf.
Kinder unter 10 Jahren frei.

Paul Scholtz's Etablissement.
Heute Donnerstag, den 23. Juli:
Theater-Vorstellung.
„Er ist nicht eifersüchtig".
„Wenn Frauen weinen".
„Das geheime Zimmer".
Concert: Capellmeister **Baumgarten.**
Anfang des Concerts 7½ Uhr,
der Vorstellung 8½ Uhr.
Entree 50 Pf. [1691]
Billets 3 St. 1 Mk. in den auf den Placaten bezeichneten Commanditen.

Bergkeller.
Heute Donnerstag: [1692]
Sommernachts-Kränzchen.
Ergebenst **Carl Wurche.**

Für Hautkranke ꝛc.
Sprechst. Vorm. 8–11, Nachm. 2–5,
Breslau, Ernststr. 11. [492]
Dr. Karl Weisz,
in Oesterreich-Ungarn approbirt.

Robert Rother,

Ohlauerstr. 83,

empfiehlt seine Waarenläger, mit allen Neuheiten der Saison reichhaltigst versehen,

Tafelgedecke, Kaffee-Gedecke, Handtücher,
Damastwaaren besten Sächsischen und Bielefelder Fabrikates.
Leinen alle Arten, Breiten u. Feinheiten.
Fertige Damen-Wäsche u. Négligées
in den modernsten Façons, nach eigenen Modellen gearbeitet.
Herren-Wäsche u. Tricot-Waaren.
Bade-Artikel.
Bettwaaren.
Steppdecken. Matratzen.

Complete Ausstattungen,*)

von der einfachsten bis zur elegantesten Ausführung, mit sämmtlichen Näh- und Zeichnen-Arbeiten, Waschen und Binden, werden in kürzester Frist sorgfältigst angefertigt.

Auf Wunsch Preis-Anschläge, Musterbücher, Proben-, Modell- und Auswahl-Sendungen franco.

Robert Rother,
Ohlauerstrasse 83.
Telephon-Anschluss Nr. 172.

[1247]

*) **Im Laufe der nächsten Woche kommen aus meiner Handlung**

5 vollständige Ausstattungen

zur Ablieferung und werden dieselben von Sonnabend bis Montag, den 25. bis 27. d. Mts., in den Schaufenstern und inneren Räumen meines Magazins zur geneigten Ansicht gleichzeitig ausliegen.

Wir übernehmen Gelder zur Verzinsung, ferner Werthpapiere in versiegelten Packeten, sowie offen zur kostenfreien Aufbewahrung resp. Verwaltung. [1216]

Marcus Nelken & Sohn,
Breslau.

Zahnextractionen mit Lachgas (schmerzlos),
künstliche Gebisse und Plomben.

Dr. Jul. Freund
in Deutschland und Amerika
approb. Zahnarzt, [344]
Schweidnitzerstr. 2, I.

Billige praktische Bade-Geschenke.

Total-Ausverkauf von Offenbacher Lederwaaren sauberster Arbeit als Portemonnaies, Cigarren-Etuis, Brieftaschen u. s. w.

Billige praktische Bade-Geschenke

empfiehlt [988]

A. Kletzel,
Wäsche-Fabrik und
Special-Magazin für Herrenartikel,
55 Ohlauerstraße 55.

Ein schulpflichtiges Mädchen, wom. v. Lande, f. liebev. **Pension** b. Fr. Major **Wilcke**, Augustastr. 32, I.

☞ **Hauben, Schleifen, Kragen** und **Spitzen** werden gewaschen und geheftet **Hummerei 46/47**, 1 Tr. r.



Auswahlsendungen bereitwilligst.

Albert Fuchs, 1242
Kaiserl. Königl. Hoflieferant.

Preuss. Lotterie.
Originalloose und Antheile:

1/4	1/8	1/16	1/32	1/64
72	36	18	9	4½ M.

Lotteriegeschäft [1172]
Schlesinger,
Schweidnitzerstr. 43, n. d. Apoth.

Eine junge Dame, die zur Erholung ein Bad am liebsten ein **Seebad** aufsuchen will sucht Reisegesellschaft resp. Anschluß an eine oder mehr Damen ev. an Familie. Ort und Zeit nach Uebereinkunft.

Off. unt. A. Z. 8 **bald** an die Exp. der Bresl. Ztg. erb. [1656]

Eine Schneid. empf. sich in u. a. d. H. Friedrichsstr. 78, III., **Rost.**

Compagnon-Gesuch.

Ein practischer **Destillateur** sucht behufs Uebern. eines alt bekannten **Destillationsgeschäfts** einen thät. **Associé** mit 5-—6000 Mark. Fachkenntniß nicht erforderlich.
Offerten unter L. M. 20 in den Briefk. der Bresl. Ztg. [1706]

Zur Uebernahme eines der bedeutendsten u. seit 15 Jahren im vollsten Betriebe befindlichen Fabrikations- und Handlungs-Geschäfts der Holzbearbeitungsbranche **in Schlesien, welches das beste Renommée genießt und nachweisbar gut rentabel ist, wird von zwei in dieser Branche tüchtigen und in diesem Geschäft seit vielen Jahren thätigen jungen Leuten ein**

Theilhaber

christlicher Confession mit einem Einlage-Capital von 60- bis 80 000 Mark zum möglichst baldigen Eintritt gesucht.
Gefällige Offerten nimmt Rud. Mosse, Berlin SW., unter J. K. 5304 entgegen. [447]

30- bis 40 000 Mark

sind direct aus Privathand auf ein größeres Rittergut in Niederschlesien, gegen Hypothek gleich hinter landschaftlichen Pfandbriefen zum 1. Januar 1886 auszuleihen. Adressen mit genauer Angabe der landschaftlichen Taxe, Bonität und sonstigen Verhältnissen sub **G. E. 249 „Invalidendank" Dresden** erbeten. [1222]

2000 Mk.

werden von einem sol., jungen etablirten Kaufmann ev. gegen Sicherheit u. gute Referenzen bald gesucht.
Offerten unter R. 16 an die Exped. der Bresl. Ztg. [1694]

Billiger Gutsverkauf!
Ein Dominialgut mit eigenem Guts- u. Jagdbezirk, Kr. Bunzlau i. Schles., arrondirt ums Gehöft 336 Mg. **Kleeboden** incl. 60 Mg. Wiesen, 100 Mg. gut best. Forst, brill. massiv. Bauzustand, Ställe gewölbt, herrsch. Wohnhaus mit Garten, Gebäudeversicher. ca. 17 000 Thlr., **Milchabsatz pro Liter mit 15 Pf.**, eigene Jagd, ist mit guter Ernte, Viehstand u. Invent. incl. Equipage bei 4-—5000 Thlr. Anz. sof. für 20 000 Thlr. verkäuflich. **Selbstk.** Näh. d. Güter-Agentur, Görlitz, Mittelstr. 3, part. [1685]

Ein **Bauergut**, 98 Morgen guter Acker u. Wiesen, massiv gebaut, ist wegen Krankheit des Besitzers aus freier Hand zu verkaufen. Preis 12 000 Thlr., Anzahlung nach Uebereinkommen. Zu erfragen Breslau, Rosenthalerstraße 4 bei **Demuth.**

Günstige Acquisition für junge strebsame Kaufleute.

Das **Grundstück Nr. 75 Reinerz**, in welchem seit 40 Jahr. ein Manufactur-, Confections-, Putz- u. Specerei-Waaren-Geschäft mit bestem Erfolge betrieben wurde, soll, weil der Besitzer nicht selbst am Orte ist, unter sehr günstigen Bedingungen mit Ladeneinrichtung verkauft werden. [1399]
Näh. zu erfahren b. Obergärtner Herrn **Arlt** in **Bad-Reinerz.**

Brauerei-Verkauf.

Meine im besten Bauzustande und gutem Betriebe befindliche, mit großen Räumlichkeiten versehene Brauerei auf belebter Straße ist zu verkaufen und den 2. October d. J. zu übernehmen. [1439]
Näheres beim Eigenthümer.
Brieg, im Juli 1885.
W. Täuber,
Wagnerstraße 23/24.

Sichere Existenz!

Mein in industriereichster Stadt d. Lausitz best gelegenes und gut eingeführtes [1682]
Cigarren en gros u. en detail-Geschäft,
welches nachweislich einen monatlichen Umsatz von ca. 600 M. erzielt, ist anderer Unternehmungen wegen per 1. Oct. c. zu verkaufen. Zur Uebernahme sind ca. 3000 M. erforderlich.
Reflectanten wollen sich unt. Chiffre Z. 17 an die Exp. der Bresl. Ztg. wenden.

1032 **Geschäfts-Verkauf.**
Ein flottes Manufactur- und Modewaaren-Geschäft in einer größeren Garnisonstadt Oberschlesiens ist anderer Unternehmungen wegen unter sehr günstigen Bedingungen zu verkaufen.
Gefl. Off. unter G. A. 64 an die Exped. der Bresl. Ztg.

Ich beabsichtige, mein in **Radlin** bei Loslau an sehr gelegener Stelle befindliches **Gasthaus** veränderungshalber aus freier Hand unter sehr günstigen Bedingungen **zu verkaufen.** [1693]
Heinrich Freund.

In einer Provinzialstadt ist ein frequenter [1103]

Gasthof,

verbunden mit einem flotten **Specereiwaaren-Geschäft,** bald zu verkaufen. Näheres durch **Emil Spillers Annoncen-Bureau in Namslau.**

Ein feines Posamenten-, Tapisserie- u. Kurzwaaren-Geschäft, schöner großer Laden, zwanzigjährige Kundschaft, beste Geschäftslage einer Kreisstadt mit Gymnasium, Garnison und industriellen Etablissements unter günstigen Bedingungen per October eventuell Neujahr 1886 **zu verkaufen.** [919]
Näheres unt. O. H. Nr. 200 postlagernd Oels.

Eine feine ländl. Besitzung,

mit prachv. **Obst- u. Gemüsegarten,** für Rentiers, pens. Beamte u. vorz. zur Klinik oder Pens.-Anstalten 2c. geeignet, gut verzinsl., dicht an Breslau mit Pferdebahnverb. gelegen, ist wegen anderw. Untern. **sofort** für den bill. Preis von 11 000 Thlr. mit Anzahl. 2-—3000 Thlr. zu verkaufen. Restk.-Gelder bleiben auf lange stehen.
Ausk. d. Bureau **„Centrale"**, Herrenstraße 7a. [1705]

Ein
Hôtel
erst. Rang., bestrenommirt, lucrativ, comfortable ausgestattet, ist sofort
verkäuflich
oder vom 1. October ab zu verpachten.
Kaufpr. ca. Hunderttausend Mark, Anzahlung ca. 25000 M. Zur Pacht sind ca. 10 000 M. erforderlich.
Nähere Auskunft ertheilt [455]
P. Koschek, Kreuzburg OS.

Circa 100 Centner
schöne Gebirgs-Himbeeren
hat noch abzugeben [1238]
Otto Kozlowski, Ratibor.

אתרוגים גרינע לולבים
in schönster Qualität, versehen mit Rabinats-Certificat, versendet billigst bei rechtzeitiger Bestellung [1684]
Referenzen: Triester Ober-Rabiner, Spediteur: Ig. Brühl.
Chaim Feldmann,
Triest.

Bei Entnahme von 50 Flaschen:
1883 Moselwein 80 Pf. pro Fl.
1883 Rheinwein 80 Pf. pro Fl.
Franz. Rothwein 1 Mark pro Fl.
Die Weine sind rein und gesund. Proben stehen gratis zu Diensten.
Alfr. Raymond's Weinhandlung
Ohlauerstr. 43. [1063]

80 Pf. [1520]
das Pfund gebr. **Campinaskaffee,**

Domingokaffee, gebr., d. Pfd.	0,90 M.
Melangekaffee, " " "	1,00 "
Perlkaffee, gebr. d. Pfd. 1,00 u.	1,10 "
Javakaffee, gebr., d. Pfd.	1,20 "
Menadokaffee, " " "	1,50 "
Getreidekaffee, " " "	0,15 "
Magdeburger-Cichorie "	0,13 "
Oranienbgr. Seife " "	0,25 "
Russ. Seife . . " "	0,23 "
Glycerin-Abfallseife- "	0,50 "
Kaltwasser-Seife " "	0,40 "
Flachhölzer, das Pack	0,08 "
Stearinlichte	0,40 "

Oswald Blumensaat,
Reuschestr. 12, Ecke Weißgerberg.

5000 Ltr. Blaubeersaft,
diesjährige Pressung, giebt preiswerth ab [1155]
Otto Kozlowski, Ratibor.

16 Stück Jungvieh,
Stiere und Kalben, 1—1½ Jahre alt, verkauft für 32 Rmk. pro Ctr. leb. Gew. [1257]
Herrschaft Mittelwalde.

Stellen-Anerbieten und Gesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Gesucht wird ein tüchtiger
Hauslehrer,
Philologe oder ev. **Theologe,** für einen zehnjährigen Knaben; Antritt 1. October c. Gefl. Angebote unter Chiffre H. 23155 an die Annoncen-Exped. von **Haasenstein & Vogler, Breslau,** Königsstr. 2. [457]

Wirthschafterin gesucht
per 1. August od. 1. September c. von einem unverh. Beamten, welche gern selbstthätig und firm in guter Küche, Wäsche 2c. ist. [458]
Offerten mit Angabe der Verhältnisse, des Alters, Gehaltsansprüch. 2c. an die Annoncen-Expedition von **Haasenstein & Vogler in Breslau,** Königsstraße 2, unter H. 23151 erb.

Ein Mädchen (Jüdin) der polnischen Sprache mächtig, die sowohl in der Küche wie im Specerei- u. Schankgeschäft tüchtig sein muß, wird bei hohem Salair u. Familienanschluß zu engagiren gesucht.
Gefl. Off. unt. N. R. 3 a. d. Exp. der Bresl. Ztg. erb. [1188]

1 junges Mädch., gegenw. noch in Stellg., sucht per 15. August in ei. f. Putz- od. Weißw.-Gesch. hier od. außerh. **als Verkäuferin** Stellg. Off. u. A. Z. 18 Brfk. d. Bresl. Ztg.

Gesucht zum **sofortigen Antritt** für einen einzelnen Herrn eine junge
Wirthschafterin,
die **firm** im Plätten und jedenfalls im Kochen **vorzüglich** ist und zur Hilfe nur eines Dienstmädchens benöthigen würde. [440]
Offerten, denen Photographie und Gehaltsansprüche beizufügen, sind unter W. 686 an das **Stangen'sche Annoncen-Bureau, Breslau, Carlsstraße 28,** einzusenden.

Per 1. September c. event. später **suche** ich **Stellung** als **Wirthschafterin** aufs Land. Sprache deutsch und polnisch, verstehe die bürgerliche und feine Küche und auch das Einmachen der Früchte. Die besten Zeugnisse stehen mir zur Seite. Gefällige Offerten erbitte sub A. P. postlagernd **Klein-Strehlitz.** [448]

Agenten-Gesuch.
Eine alte, in Emmenthaler- und Schweizerkäsen besonders leistungsfähige Algäuer Firma ersten Ranges, sucht einen Vertreter für Breslau und event. Provinz Schlesien. Nur mit Ia-Referenzen versehene Offerten können Berücksichtigung finden.
Briefe unter L. G. 1 durch die Exped. d. Bresl. Ztg. erb. [1175]

Eine **Aachener Fabrik** in **Kammgarn-Stoffen** sucht einen **Vertreter** für **Breslau** u. d. **Provinz Schlesien.** Nur solche wollen sich melden, welche bei der besseren Tuch-Detail-Kundschaft gut eingeführt sind. Offerten sub S. 3000 an **Haasenstein & Vogler in Aachen.** [454]

Eine große mitteldeutsche Spritfabrik sucht zum sofortigen Antritt einen [1227]
2. Correspondenten,
der mit der Branche vertraut sein u. eine gute Handschrift haben muß.
Offerten unter Z. A. 15 an die Expedition der Bresl. Ztg.

Für meine Destillation suche ich pr. 1. September cr. einen tüchtigen **Buchhalter** vom Fach, der sich zur Reise eignet und der poln. Sprache mächtig ist. [1700]
Samuel Schäffer, Rybnik OS.

Ein geb. verh. Landwirth, 34 Jahre alt, sucht in einem Fabrik-Etablissement als **Buchhalter, Aufseher, Wiegemeister oder sonst** ähnliche Stellung zum 1. October cr. Gefällige Offerten unter B. 96 Exp. d. Bresl. Ztg. Agenten verb. [1604]

Provisionsreisende,
welche **Tapisserie-, Kurzwaaren-** oder **Möbelhändler** besuchen und einen **vorzüglich eingeführten,** leicht absetzbaren Artikel, wozu nur ein Musterbuch nöthig, gegen **7 Procent Provision** auf die Tour nehmen wollen, belieben ihre Adressen unter **J. J. 5303** an **Rudolf Mosse, Berlin SW.** einzusenden. [446]

Für eine große Stabeisen-, Eisenkurzwaaren- und Küchengeräthe-Handlung in Oberschlesien wird ein tüchtiger, der poln. Sprache mächtiger **Verkäufer** gesucht. Offerten an
Herrmann Freudenthal,
Küchenmagazin, [1250]
Schweidnitzerstraße 50.

Zum **sofortigen Antritt** suche ich für mein Cigarren-Geschäft
2 flotte Verkäufer.
Nur junge Leute aus der Branche belieben sich zu melden und Photographie einzusenden. [453]
Dresden. L. Wolf.

Per 1. October cr. suche ich für mein Manufactur- und Modewaaren-Geschäft einen **tüchtigen Verkäufer,** der polnischen Sprache mächtig. Retourmarken verbeten.
Siegfried Glaser,
[1236] **Ob.-Glogau.**

Einen durchaus tüchtigen, gewandten [1256]
Verkäufer,
Antritt möglichst sofort, event. 1. August, sucht
J. Wachsner,
Modewaaren- und Damen-Confection,
Ohlau.

Für mein Tuch- und Manufacturwaaren-Geschäft suche **per sofort** oder 1. August c. einen **Verkäufer** der **poln.** Sprache mächtig.
Arnold Berger,
[1230] **Krotoschin.**

Ein junger Comptoirist aus der Weinbranche sucht per 1. October event. früher Stellung. Beste Referenzen. [1680]
Gefällige Offerten erbeten unter M. N. 14 an die Exped. d. Bresl. Ztg.

Für mein Specerei-Geschäft suche **1 Commis,** der über seine Ehrlichkeit und Fähigkeit Abschrift guter Zeugnisse unt. D. 19 i. d. Exp. d. Bresl. Ztg. einreicht. Die Stell. ist angenehm.

Ein Commis,
Specerist, sucht sofort oder per 1sten August c. in einem **Colonialw.- u. Delicatessen-Geschäft** dauernde **Stellung.** Gefällige Offerten erbitte unter Chiffre **A. B. 150 postlagernd Oppeln.** [443]

Zum **sofortigen** Antritt suche ich für mein Colonial- und **Eisenwaaren**-Geschäft einen tüchtigen und gut empfohlenen **Commis,** der der polnischen Sprache und einfachen Buchführung mächtig ist. [1148]
Sohrau OS. S. Cohn.

Für mein **Colonialwaaren- u. Cigarren-Engrosgeschäft** suche zum Antritt per 1. August ev. später einen [459]
tüchtigen Commis,
welcher sich auch zu kleinen Reisen qualificirt.
Paul Schirduan,
Kreuzburg OS.,
Ring Nr. 48.

Für eine größere **Breslauer Strohhutfabrik** wird zum baldigen Antritt
ein junger Mann
gesucht, der durch langjährige Erfahrungen mit der
Strohhutbranche
vollkommen vertraut ist, **selbstständig effectuiren** kann und alle **technischen Arbeiten** selbstständig zu erledigen im Stande ist. Bei zufriedenstellenden Leistungen hohes Gehalt und dauernde Stellung. — Gefl. Offerten sub H. 23165 an **Haasenstein & Vogler** in **Breslau** erbeten. [461]

Ein junger Mann,
prakt. Destillateur u. für kl. Reisen, militärfrei und der poln. Sprache mächtig, sucht Stellung p. 1. Octbr.
Offerten unter A. B. 10 postlagernd Glogau. [1712]

Für mein Colonial- u. Destillationsgeschäft suche per 1. October einen tüchtigen, der polnischen Sprache mächtigen, **jungen Mann,** ebenso **einen Lehrling.** [1229]
W. Schiftau,
Proskau.

Ein im **Kurzeisenwaaren-** und **Porzellan-Geschäft** tüchtiger
junger Mann,
welcher polnisch spricht, kann sich per 15. August, spätestens 1. Septbr. cr. sub **R. 339** bei **Rudolf Mosse, Breslau,** melden. [405]

Ein junger Mann, der im Specerei- u. Schnittwaarengeschäfte tüchtig ist, auch flotter Verkäufer u. der polnischen Sprache mächtig sein muß, kann sich zum sofortigen Antritt melden. [1147]
J. Appel,
Kattowitz.

Ein im **Selterfache** gut bewanderter **junger Mann** findet per sofort Stellung bei [1194]
J. Zejma, Myslowitz.

1 **jung. Mann,** kath., Spez., der soeben seine Lehrzeit beendet, sucht per 1. August Stellung.
Gefl. Off. unter L. P. postlagernd Sohrau OS. [1683]

1 Speceristen u. Destillat., z. selbst. **Leitung** eines Gesch., bei hohem Geh.; 1 Buchhalter f. Strohhutgesch. s. **Wendrlner,** Kupferschmiedestr. 20, 1.

Gesucht zum **sofortigen** Antritt ein unverheiratheter [439]
Rechnungsrevisor
mit **vollständiger** Kenntniß der **doppelten** Buchführung und der **polnischen** Sprache.
Den Offerten sind die **Zeugniß-Abschriften** und Gehaltsansprüche beizufügen.
Die Güter-Verwaltung
Samostrzel, Post Walden.

Ein Obermüller
mit gut. Zeugn. sucht p. bald Stell. Off. B. 100 postl. Gleiwitz. [1596]

Zwei tüchtige Bürstenmachergehilfen, welche in der Holzarbeit und Sandpinselfabrikation firm sind, und mit guten Zeugnissen versehen, finden dauernde Beschäftigung bei **M. Abraham,**
Bürsten- und Pinselfabrikant,
[1169] **Kattowitz OS.**

12 Schieferdecker,
welche nüchtern und tüchtig im Fach sind, finden lohnende Arbeit bei
Pleß OS. R. Pollack,
[1207] Schieferdeckermeister.

Tüchtige [1185]
Bolzenpresser
suchen **Riehm & Mädler,**
Schraubenfabrik,
Berlin, Eisenbahnstraße 5.
Reisegeld wird vergütigt.

Eine große Wohnung,
bestehend aus 9 Zimmern, Bade-, Mädchencab. und Küche 2c. — **II. Stock Junkernstr. Nr. 11** — ist per **1. October cr.** zu vermiethen. [1153]
Näheres parterre links, im Bureau.

Den seit vielen Jahren innehabenden großen **Laden,** verbunden mit der **ersten Etage,** nur große, helle Räume, beabsichtige ich, anderer Unternehmungen wegen, im Ganzen oder getheilt, sofort oder später zu vermiethen. [1248]
Louis Oliven,
Damen-Mäntel-Confection,
Ring 48.

Einige tüchtige Militär-Schneider
für Röcke und Hosen, erhalten sofort dauernde und lohnende Arbeit. [1228]
Meldung auch schriftlich.
Theophil Gorniaczewski,
Uniform-Fabrik,
Groß-Glogau.

Ein Maschinenführer
mit gut. Zeugn. sucht p. bald Stell. Off. M. 30 postl. Gleiwitz. [1597]

Für einen tüchtigen, 39 Jahre alten, evangelischen, verheiratheten **Förster,** mit besten Referenzen, wird 1. October c. **Stellung gesucht.** Offerten unter **A. Z.** postlg. Kobylin, Prov. Posen erbeten. [1679]

Erntearbeiter,
Mannsleute wie Frauensleute, sucht bei **hohem Lohn Dom. Frauenhain,** Kreis Schweidnitz, Post Domanze. [400]

Ein Lehrling,
Sohn achtbarer Eltern und mit guten Schulkenntnissen, kann sich für mein Wein-, Delicatessen-, Südfrucht- und Colonialwaaren-Geschäft zum Eintritt per September oder October melden. [1255]
Frankenstein i. Schl.
Heinrich Schmidt,
Hoflieferant.

Zum sofortigen Antritt suche ich für mein Manufactur- u. Modewaaren-Geschäft **einen Lehrling,** der poln. Sprache mächtig, Sohn achtbarer Eltern. [1237]
Siegfried Glaser,
Ob.-Glogau.

Für mein Putz- und Weißwaaren-Geschäft suche ich per bald **einen Lehrling,** Sohn achtbarer Eltern.
M. Freymann,
[1224] **Oppeln.**

Vermiethungen und Miethsgesuche.
Insertionspreis die Zeile 15 Pf.

Schweidn.-Stadtgr. 9
3 Zimmer u. Zubehör, neu renovirt, für 500 Mark per bald oder später zu vermiethen. [450]
Näheres im Atelier.

Wallstr. 14b (Storch)
ist die 2. Etage, best. aus 3 Stuben, Cabinet, Küche und Beigelaß, per Michaeli zu vermiethen. [441]

Vermiethung:
Augustastraße 31 d. halbe 1. Et für 480 Mark, [449]
Augustastraße 32 d. Hochparterre für 700 Mark,
Augustastraße 32 3. Et., 2 St., Entree, Küche 2c., 250 Mark.
Näheres Nr. 31, parterre.

Moritzstraße 35
hochherrschaftl. Wohnungen per bald oder später billig zu vermiethen.
Näheres Portier. [451]

Agnesstraße 11
3. Etage, 5 Zimmer nebst Zubehör, per October cr. zu verm. [1697]

Herrenstr. 24
ist in zweiter Etage eine comfortabel eingerichtete Wohnung per Michaelis d. J. sowie Comptoir und Lagerkeller zusammen oder auch getheilt zu verm.
Näheres daselbst im Hofe parterre b. Haushälter. [1241]

Breitestr. 42 Wohn., 2. Et., 172 Thl.

Wohnungen von 4 Zimmern sind zu vermiethen **Ohlauerstraße Nr. 78.** [1708]

Herrsch. Wohnungen sind zu vermiethen Thiergartenstraße, **Villa Wutzdorff.** [1709]

Moritzstr. 15/17
hocheleg. Wohnung, 5 u. 7 Zimmer, viel Beigelaß. [345]

Ring Nr. 29 „Goldene Krone"
ist die 3. Etage, Ringseite, bestehend aus 8 Zimmern 2c. im Ganzen oder getheilt **per 1sten October** event. früher zu vermiethen. [694]
Näheres daselbst in der Leinwandhandlung von
Wilhelm Regner.

Mehrere Läden sind **Ohlauerstr. Nr. 78,** mit Eing. Albüßerstr., zu vermiethen. [1707]

Telegraphische Witterungsberichte vom 22. Juli.
von der deutschen Seewarte zu Hamburg.
Beobachtungszeit 8 Uhr Morgens.

Ort.	Bar. a. 0 Gr. u. d. Meeresniveau reduc. in Millim.	Temper. in Celsius-Graden.	Wind.	Wetter.	Bemerkungen.
Mullaghmore . .	771	16	W 1	Regen.	
Aberdeen	773	13	S 4	wolkig.	
Christiansund .	770	10	W 4	wolkig.	
Kopenhagen . .	768	16	NNO 2	heiter.	
Stockholm	765	12	WSW 4	wolkenlos.	
Haparanda	768	13	NW 2	wolkig.	
Petersburg	—	—	—	—	
Moskau	761	21	SSW 1	wolkenlos.	
Cork, Queenst.	764	15	S 1	Nebel.	
Brest	770	18	ONO 3	bedeckt.	Seegang. schwach.
Helder	774	15	N 1	wolkig.	See sehr ruhig.
Sylt	772	13	NNW 4	bedeckt.	
Hamburg	772	14	NW 3	wolkig.	
Swinemünde . .	769	17	NW 4	halbbed.	See ruhig.
Neufahrwasser	765	17	NW 3	wolkig.	Nachts etwas Regen.
Memel	763	16	N 4	wolkig.	Nachts stark. Thau.
Paris	772	16	NNO 2	wolkenlos.	
Münster	774	13	NNW 2	wolkig.	
Karlsruhe	762	16	NO 2	wolkenlos.	
Wiesbaden	773	15	NO 1	heiter.	
München	773	14	NO 4	heiter.	
Chemnitz	773	12	NNW 4	wolkig.	Gest. Nm. Regen.
Berlin	770	14	WNW 3	halbbed.	
Wien	770	14	NW [illegible]	wolkenlos.	Gest. Nm. Gew.
Breslau	770	13	WNW 5	heiter.	
Isle d'Aix	769	20	ONO 4	heiter.	See ruhig.
Nizza	764	26	NO 1	wolkenlos.	See sehr ruhig.
Triest	765	22	ONO 5	wolkig.	Gest. Nm. Gew.

Scala für die Windstärke: 1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach 4 = mässig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Uebersicht der Witterung.
Das barometrische Maximum lagert heut in einer Höhe von mehr als 770 mm zwischen Süd-Norwegen, Oesterreich und Irland. In einzelnen Theilen desselben, z. B. in Süd-Deutschland, herrscht wolkenloses Wetter mit mässigen Nordostwinden, sonst ist das Wetter meist wolkig und in der Nordosthälfte Deutschlands dauert der frische nordwestliche Luftstrom fort, unter dessen Einflusse die Temperatur zwischen Baiern und Schlesien um 8 Grad herabgegangen ist. Im östlichen Deutschland sind gestern noch vielfach Gewitter und Regenfälle aufgetreten. Geringes Fallen des Barometers zeigt sich auf den Hebriden.

Verantwortlich für den Inseratentheil: Oscar Meltzer in Breslau.
Druck von Grass, Barth und Comp. (W. Friedrich) in Breslau.